

Gemeinde Helgoland

Bebauungsplan Nr. 13 'Düne'

15. Änderung des Flächennutzungsplans



Verträglichkeitsprüfung

'Seevogelschutzgebiet Helgoland' DE-1813-491

Auftraggeber:

Gemeinde Helgoland

Lung Wai 28
27498 Helgoland

Auftragnehmer:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Klosterbergstraße 109
53177 Bonn

Bonn, den 16. Februar 2024

Projekt: 19-021_VSG-VorP_Düne Helgoland.docx

Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Anlass und Aufgabenstellung	1
2	Übersicht über das Schutzgebiet und seiner Erhaltungsziele	2
2.1	Charakterisierung und Datenquelle	2
2.2	Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes	4
2.3	Bedrohungen / Belastungen des Vogelschutzgebietes	6
2.4	Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten	8
3	Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben	10
3.1	Abgrenzung des Untersuchungsrahmens	10
3.2	Technische Beschreibung des Vorhabens	10
3.3	Wirkfaktoren und Wirkprozesse	22
3.4	Durchgeführte Untersuchungen	23
3.1	Bewertungsmethode	23
3.2	Voraussichtlich betroffene Vogelarten des Anhangs I der VS-Richtlinie	23
4	Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	25
5	Zusammenfassung	25
6	Literatur und Quellen	26

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Übersicht 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491)	2
Abb. 2:	'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (grau schraffiert) um die 'Düne'	3
Abb. 3:	Lage weiterer Natura 2000-Gebiete SH ('Düne' rot markiert)	8
Abb. 4:	Ausschnitt aus Bebauungsplan Nr. 13 'Düne'	10

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Vogelarten des Anh. 1 VSchRL in DE-1813-491 (Erhaltungsziele)	4
Tab. 2:	Vogelarten des Anh. 1 VSchRL in DE-1813-491 ohne signifikante Vorkommen	4
Tab. 3:	negative Auswirkungen auf das Vogelschutzgebiet DE-1813-491	6

Anhang

Standard-Datenbogen

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Helgoland beabsichtigt die Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr. 13 für die Helgoländer Düneninsel. Im Parallelverfahren muss auch der Flächennutzungsplan angepasst werden (15. Änderung). Mit diesen Bauleitplanverfahren sollen sowohl derzeitige als auch künftige Investitionen gesichert werden und gleichzeitig naturschutzrechtliche Anforderungen erfüllt werden. Auf der Helgoländer Düneninsel sind der Flugplatz, der 'Dünenhafen' und mehrere Einrichtungen zur Sicherung des See- und Luftverkehrs untergebracht. Zudem befindet sich dort das Naherholungsgebiet der Helgoländer Bevölkerung mit ausgedehnten Stränden und Spazierwegen. Zu den Touristischen Einrichtungen zählen das neu errichtete Bungalowerdorf mit über fünfzig Ferienhäusern, der Campingplatz mit über hundert Zeltplätzen, ein Minigolfplatz, ein Spielplatz, das Restaurant am Flughafengebäude sowie am Südstrand.

Die Meeresflächen um die Helgoländer Düneninsel ('Düne') sind Teil des Europäischen Vogelschutzgebiets 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491). Es handelt sich um ein europäisches Vogelschutzgebiet (VSG).

Vorrangiges Ziel des Europäischen Vogelschutzgebietes ist der Schutz der...

- Vogelarten nach Anhang 1 und Art. 4 Abs. 2 Vogelschutz-Richtlinie (2009/147/EG) einschließlich ihrer Habitate bzw. Standorte sowie der
- biotischen und abiotischen Standortfaktoren, räumlich-funktionale Beziehungen, Strukturen, gebietsspezifische Funktionen oder Besonderheiten, die für die o.g. Lebensräume und Arten von maßgeblicher Bedeutung sind.

Inhalt der Verträglichkeitsprüfung ist die Prüfung der Beeinträchtigung der als Erhaltungsziele geltenden Vogelarten des Vogelschutzgebietes durch das Vorhaben.

Zur Ermittlung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen i. S. des Artikels 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG) bzw. des § 34 BNatSchG erfolgt eine Betrachtung der Betroffenheit der als Erhaltungsziele definierten Vogelarten der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG).

Bei der Änderung des Flächennutzungsplans und der Neuaufstellung des Bebauungsplans muss gewährleistet sein, dass bei der Umsetzung des Vorhabens keine erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzziele des 'Seevogelschutzgebiets Helgoland' (DE-1813-491) verursacht werden.

Eine erhebliche Beeinträchtigung liegt dann vor, wenn die Veränderungen und Störungen des geplanten Vorhabens in ihrem Ausmaß oder in ihrer Dauer dazu führen, dass das 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) seine Funktionen in Bezug auf die Erhaltungsziele oder die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile nur noch in eingeschränktem Umfang erfüllen kann.

Zur Beurteilung der Verträglichkeit werden alle verfügbaren Informationen zu den möglicherweise betroffenen Vogelarten eingeholt. Vor dem Hintergrund des Projekttyps und der Örtlichkeit sind zudem alle relevanten Wirkfaktoren zu berücksichtigen.

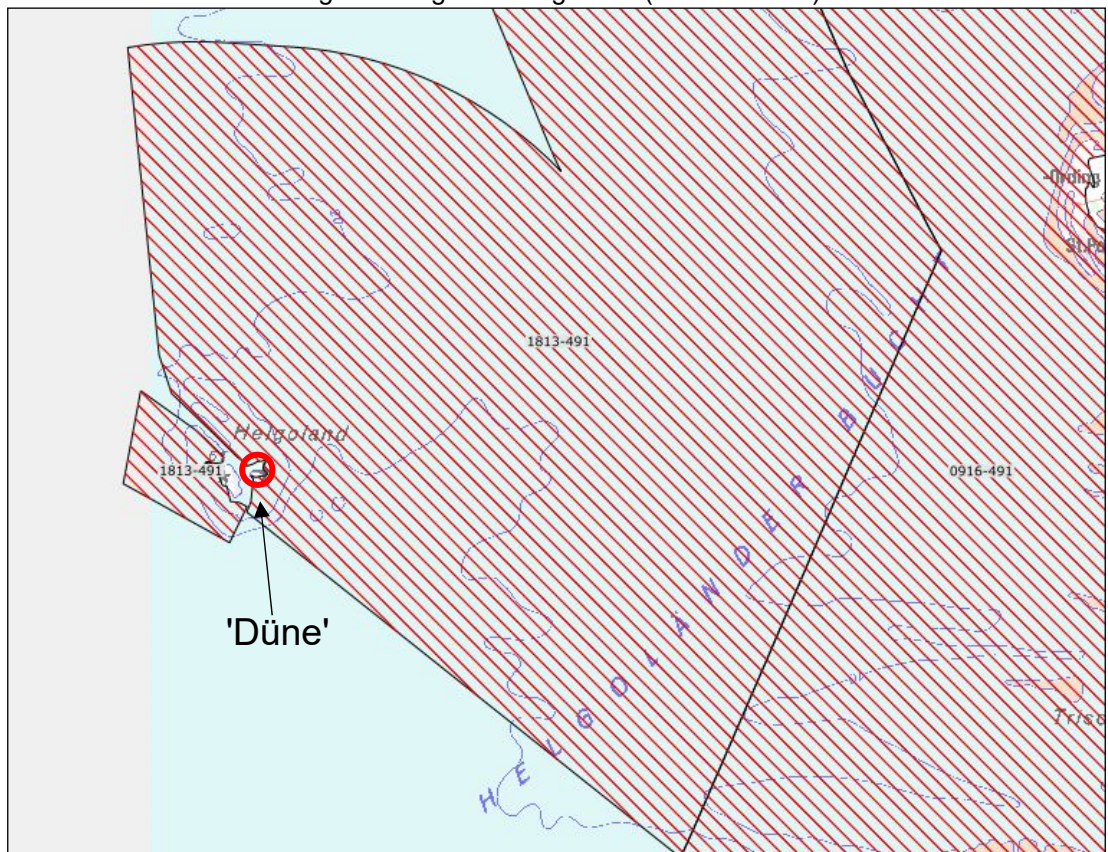
2 Übersicht über das Schutzgebiet und seiner Erhaltungsziele

2.1 Charakterisierung und Datenquelle

Beschreibung des Vogelschutzgebietes

Das Europäische Vogelschutzgebiet 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) liegt in der Deutschen Bucht vor der Weser- und Elbemündung und gehört zum Kreis Pinneberg. Das Schutzgebiet umfasst die Meeresfläche der Helgoländer Bucht und Teile der Insel Helgoland (insbesondere Felsen und Klippen) im Umfang von ca. 161.333 ha. Der Großteil des Vogelschutzgebietes stellt Meeresflächen dar.

Abb. 1: Übersicht 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491)

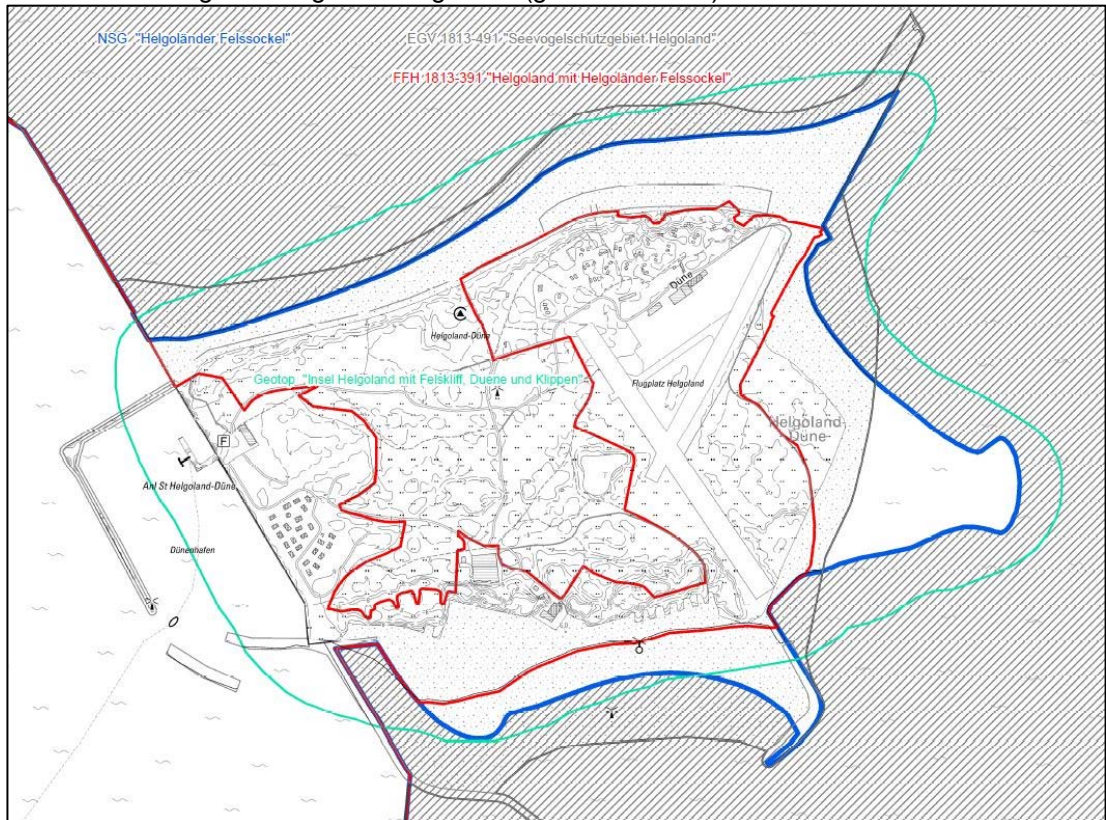


Quelle: LLUR LVerGeo Schleswig-Holstein 2021

Die extreme Lage als einzige deutsche Hochseeinsel, besondere klimatische und geologische Verhältnisse begründen eine einmalige und herausragende naturschutzfachliche Bedeutung. Die artenreiche Flora und Fauna der Insel weisen auch außerhalb der Schutzgebiete viele Besonderheiten auf. Das ganze Jahr über sind Hauptinsel und 'Düne' Brut- und Rastgebiet vieler Vogelarten. Für Zugvögel dient die Insel als wichtiger Zufluchtsort insbesondere bei ungünstigen Wetterlagen. Die Zug- und Brutvogelforschung hat mit der Vogelwarte Helgoland (aktuelle Bezeichnung: Institut für Vogelforschung) auf der Insel eine lange Tradition.

Bedeutende Brutlebensräume befinden sich auf ungestörten Felsen der Hauptinsel. Dort brüten 5 Vogelarten, die deutschlandweit nur hier geeignete Bruthabitate vorfinden. Es handelt sich um Trottellumme, Basstölpel, Dreizehenmöwe, Tordalk und Eissturmvogel. Das Schutzgebiet umfasst vorwiegend die Meeresflächen. Die Helgoländer Haupt- und Düneninseln sind nur randlich einbezogen.

Abb. 2: 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (grau schraffiert) um die 'Düne'



Quelle: LLUR Managementplan, Bestand LRT, 2017

Datenquellen

Zur Charakterisierung des Vogelschutzgebiets 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' werden mehrere offizielle Datenquellen herangezogen:

- Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (Stand Mai 2019): Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' (DE-1813-391). Kiel
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) (2017): Managementplan für das FFH-Gebiet DE-1813-391 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' und Teilmanagementplan EG-Vogelschutzgebiet DE-1813-491 'Seevogelschutzgebiet Helgoland, Teilgebiet West' im Auftrag des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR). Kiel
- Auszug aus: Gebietsspezifische Erhaltungsziele (gEHZ) für die gesetzlich geschützten Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und flächengleiche Europäische Vogelschutzgebiete Bekanntmachung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume vom 11. Juli 2016 Fundstelle: Amtsblatt für Schleswig-Holstein - Ausgabe Nr. 47, Seite 1033 X
- Damaris Buschhaus (2020): Masterarbeit - Entwicklung eines Freiflächenkonzeptes für bedrohte Bodenbrüter auf der 'Düne' vor dem Hintergrund anthropogener Nutzung. Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Geowissenschaft Geographisches Institut. Bochum
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (OAG) (HRSG.) (2022): Ornithologischer Jahresbericht Band 32. Helgoland

2.2 Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes

Nach dem Standard-Datenbogen zum 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491, Stand 05/2019) werden folgende Vogelarten des Anhangs 1 der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG) mit signifikanten Vorkommen als Erhaltungsziele definiert. In der Liste werden zudem die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Populationsgrößen im Gebiet angegeben.

Tab. 1: Vogelarten des Anh. 1 VSchRL in DE-1813-491 (Erhaltungsziele)

Code	Name	Typ	Populationsgröße	GB
A200	Tordalk (<i>Alca torda</i>)	r	16	A
A009	Eissturmvogel (<i>Fulmarus glacialis</i>)	r	103	A
A689	Prachtaucher (<i>Gavia arctica</i>)	w	100	A
A001	Sternaucher (<i>Gavia stellata</i>)	w	1.100	B
A177	Zwergmöwe (<i>Larus minutus</i>)	w	50	B
A177	Zwergmöwe (<i>Larus minutus</i>)	c	900	B
A188	Dreizehenmöwe (<i>Larus tridactylus</i>)	r	6.944	A
A706	Trauerente (<i>Melanitta nigra</i>)	w	15.000	A
A193	Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	c	100-700	B
A194	Küstenseeschwalbe (<i>Sterna paradisaea</i>)	c	100	B
A194	Küstenseeschwalbe (<i>Sterna paradisaea</i>)	p	50	C
A191	Brandseeschwalbe (<i>Sterna sandvicensis</i>)	c	150-500	C
A016	Basstölpel (<i>Sula bassana</i>)	r	404	A
A678	Trottellumme (<i>Uria aalge</i>)	r	2.872	A

P = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung

GB (Gesamtbeurteilung): A = hervorragender Wert B = guter Wert, C = signifikanter Wert

Die im Standard-Datenbogen aufgeführten Vogelarten des Anhangs 1, die im Vogelschutzgebiet mit nicht signifikanten Populationen als Überwinterungsgäste vorkommen oder dort sich sammeln, werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung ebenfalls berücksichtigt.

Tab. 2: Vogelarten des Anh. 1 VSchRL in DE-1813-491 ohne signifikante Vorkommen

Code	Name	Typ	Populationsgröße	GB
A200	Tordalk (<i>Alca torda</i>)	w	200	-
A182	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	w	2.000	-
A641	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)	c	2.000	-
A188	Dreizehenmöwe (<i>Larus tridactylus</i>)	w	900	-
A188	Dreizehenmöwe (<i>Larus tridactylus</i>)	c	1.300	-
A665	Rothalstaucher (<i>Larus minutus</i>)	w	10	-
A063	Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>)	w	2.000	-
A016	Basstölpel (<i>Sula bassana</i>)	w	40	-
A678	Trottellumme (<i>Uria aalge</i>)	w	1.200	-
A678	Trottellumme (<i>Uria aalge</i>)	p	600	-

P = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung

GB (Gesamtbeurteilung): A = hervorragender Wert B = guter Wert, C = signifikanter Wert

Der günstige Erhaltungszustand der Lebensräume der unter Tabelle 1 benannten Seevögel und die Aufrechterhaltung stabiler, sich innerhalb natürlicher Bestandschwankungen langfristig selbst tragender Populationen sowie der Verbreitungsgebiete gilt als übergreifendes Erhaltungsziel des Vogelschutzgebietes.

Zum Erhalt der Populationen soll den Vögeln insbesondere durch das Vorhandensein günstiger Rast- und Ernährungsbedingungen die Möglichkeit gegeben werden, die artspezifische Tragfähigkeit des Gebietes auszuschöpfen, erhöhte Mortalität zu vermeiden und einen natürlichen Bruterfolg in ihren Brutgebieten zu erzielen.

Von besonderer Bedeutung ist der Vogelzug einer Vielzahl von Vogelarten aus skandinavisch-arktischen Brutgebieten (regelmäßig auftretende Zugvogelarten gemäß Art. 4 (2) der VRL), die das Vogelschutzgebiet mit mehreren Millionen Exemplaren auf dem Heimzug im Frühjahr und auf dem Wegzug im Sommer bzw. Herbst mit erheblichen Populationsanteilen überqueren und sich beim Flug über die offene Nordsee vielfach am energetischen Limit bewegen.

Hierbei sind folgende Ziele wesentlich:

- Erhaltung der natürlichen Bestandsdichten, Alters- und Größenklassenverteilungen und räumlichen wie zeitlichen Verbreitungsmuster der als Nahrungsgrundlage dienenden Organismen (Fischfauna und der pelagialen und insbesondere oberflächennahen Wirbellosenfauna sowie der standorttypischen Benthosfauna, insbesondere der standorttypischen Muschelarten und ihrer Begleitfauna in den flacheren Bereichen des Vogelschutzgebietes) in ihrer natürlichen Dynamik,
- der Möglichkeit, dass sich die Seevogel- und Entenbestände entsprechend der hydrografischen Bedingungen, der Dynamik des Wasserkörpers und der Benthosbestände sowie des wechselnden Nahrungsangebotes verlagern können,
- nicht oder wenig gestörter Bereiche, um eine effiziente Nahrungsaufnahme zu ermöglichen und unnötigen Energieverbrauch durch wiederholte Aufflugbewegungen zu vermeiden,
- der Hindernisfreiheit des Gebietes, um Wechsel- und Ausweichbewegungen zwischen Teilbereichen und den angrenzenden Schutzgebieten im Küstenmeer und in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) mit den Offshore-Windparks und den Zug insbesondere in den hauptsächlich genutzten unteren Höhenbereichen gefahrlos und ohne unnötige Energieverluste auf direktem Wege zu ermöglichen.
- einer hohen Wasserqualität, insbesondere ohne Verschmutzung von See und Land,
- eines weitgehend unbeeinträchtigten Meeresbodens und der dortigen Lebensgemeinschaften, u. a. mit Laichplätzen von Fischen.

2.3 Bedrohungen / Belastungen des Vogelschutzgebietes

Im Standard-Datenbogen werden zudem Beeinträchtigungsfaktoren beschrieben, die einen Einfluss auf das europäische Seevogelschutzgebiet DE-1813-491 haben können. Hierbei handelt es sich um folgende negative Auswirkungen, die alle als gering oder mittel eingestuft werden

Tab. 3: negative Auswirkungen auf das Vogelschutzgebiet DE-1813-491

Code	Bedrohung / Belastung	Rang
D03.02	Schifffahrtswege (künstliche), Kanäle - außerhalb	gering
H	Umweltverschmutzung - innerhalb	mittel
F02.03	Angelsport, Angeln - innerhalb	gering
G01	Sport und Freizeit (Outdoor-Aktivitäten) - innerhalb	gering
G04.01	Militärübungen - innerhalb	mittel

Schifffahrtswege

Die Nutzung der außerhalb des Schutzgebiets liegenden Wasserstraßen kann zu negativen Auswirkungen auf die Vogelwelt führen. Die nahezu täglichen Fahrten einer zweistelligen Zahl von Katamaranen zu den Offshore-Windparks haben zu einer stärkeren Lärmbelastung und Scheuchwirkung geführt. Insbesondere Seetaucher und Trottellummen¹ meiden inzwischen diesen Bereich, der ihr bevorzugtes Aufenthaltsgebiet war. Kollisionen von Schiffen mit Meeressäugern sind ebenfalls nicht auszuschließen.

Die südwestlich der 'Düne' gelegene Wasserfläche wird für die Zufahrt zu den Häfen der Hauptinsel genutzt. Sie ist in der Befahrensregelung der Bundeswasserstraßenverwaltung ohne Auflagen freigegeben. Für alle anderen Wasserflächen innerhalb der hier betrachteten Gebiete sehen die Befahrensregelungen, Anker- und Befahrensverbote vor. Freigestellt sind Inselrundfahrten unter bestimmten Auflagen.

Umweltverschmutzung

Verschmutzungen, die von Schiffen, einmündenden Gewässern und durch Müll im Meer verursacht werden, sind in der EG-Meeressstrategie-Rahmenrichtlinie berücksichtigt. Vor Ort spielt die Sanierung der Kläranlage Helgolands, eine gute Entsorgung der auf Helgoland anfallenden Abfälle sowie die Müllsammelaktionen eine Rolle.

Ein großes Problem stellt der Müll in der Nordsee dar, die von kleinen Plastikteilchen bis zu losgerissenen Fischernetzen reicht. Kleine Teilchen werden von einigen Arten (insbesondere Eissturmvögel und Möwen) aufgenommen und reichern sich im Magen an, in Netzresten und Tauen können sich die Vögel verfangen. Ein besonderes Problem stellen Netzreste für die auf Helgoland brütenden Basstölpel dar, da sie Netze oft in ihre Nester einbauen und sich daher regelmäßig Jung- und Altvögel verfangen und verenden.

Zusätzlich ergeben sich Verschmutzungen des Meeres durch Eutrophierung und Ölrückstände.

¹ V. Peschko; Schwemmer, H.; Mercker, M.; Markones, N.; Borkenhagen, K.; Garthe, S. (2024): Cumulative effects of offshore wind farms on common (Uria aalge) in the southern North Sea – climate versus biodiversity? Biodiversity and Conservation <https://doi.org/10.1007/s10531-023-02759-9>

Fischerei und Angelsport

Die Fischerei ist für den Bereich des Naturschutzgebietes (dieses umfasst alle Meeresflächen der hier überplanten Natura 2000-Gebiete) durch die NSG-Verordnung geregelt. Zulässig sind ausschließlich die Fischerei mit stehendem Gerät durch Berufsfischer mit Hauptwohnung Helgoland sowie der Fischfang mit der Handangel vom Boot aus durch Personen mit Hauptwohnung in Helgoland. Dadurch werden Beeinträchtigungen der Riffe durch grundberührende Fischerei verhindert.

Der Einsatz von Netzen oder anderen grundberührenden Geräten ist schon aufgrund der Beschädigungsgefahr bzw. des Geräteverlustes an den Riffen ausgeschlossen.

Angelfahrten für Touristen werden aktuell nur noch von einem Anbieter auf Helgoland angeboten. Fahrten in das FFH-Gebiet sind gemäß Naturschutzgebietsverordnung (NSG-VO) nicht zulässig.

Sport und Freizeit

Störpotenzial durch Aktivitäten der Sportausübungen an Land ist derzeit nicht bekannt. Die freiwillige Vereinbarung mit dem Landessportverband SH trifft keine Aussagen zu Helgoland. Bekannt ist, dass auf Helgoland zurzeit nicht geritten wird.

Einmal im Jahr finden Segelwettbewerbe (u.a. Nordseewoche, Störtebeker Opti-Cup) und Marathonläufe statt. Weitere sportliche Aktivitäten sind Ruderwettbewerbe. Am Nordstrand der 'Düne' wird in begrenztem Umfang gesurft. Kitesurfen ist bisher nicht bekannt und würde auch zu erheblichen Störungen der Brutvögel auf der 'Düne' führen.

Militärübungen

Belange der nationalen oder militärischen Sicherheit sowie die uneingeschränkte Einsatzfähigkeit der Bundeswehr sind zu beachten.

Auf Helgoland befinden sich drei militärische Liegenschaften. Von der Insel Helgoland aus wird der Hoheitsluftraum über der Nordsee bedient. Von der größten Liegenschaft aus fliegen Hubschrauber der Bundeswehr Rettungseinsätze über der Nordsee, auch für zivile Notsuchende. Weitere militärische Einrichtungen sind eine Signalstelle der Marine und ein Radarturm der Luftwaffe. Alle Flächen befinden sich außerhalb des Vogelschutzgebietes.

Im Jahr 2016 berichtete einer der Schutzgebietsbetreuer, dass an einem Tag während der Brutzeit zu nah entlang der Felsen fliegende Militärmaschinen zu massiven Störungen führten.

Über militärische Übungen über/auf den Wasserflächen der Schutzgebiete liegen keine Angaben vor. Nach aktuellem Kenntnisstand finden dort keine Übungen statt.

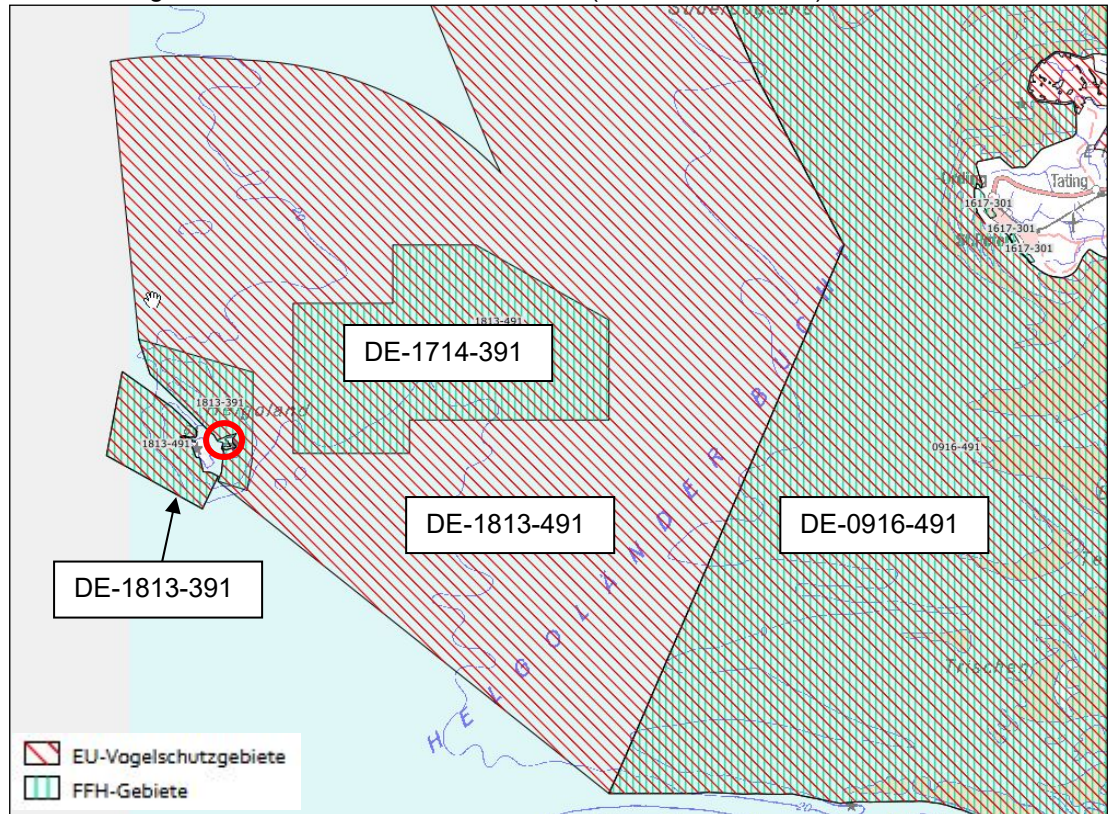
2.4 Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten

Das EG-Vogelschutzgebiet 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) steht im engen Verbund mit weiteren, im Folgenden benannten Natura 2000-Gebieten.

FFH-Gebiet 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel'

Das FFH-Gebiet 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' (DE-1813-391) ist in großen Teilen der Meeresfläche deckungsgleich mit dem Vogelschutzgebiet. Das FFH-Gebiet hat eine Größe von ca. 5.509 ha. Davon sind über ca. 99 % Meeresflächen.

Abb. 3: Lage weiterer Natura 2000-Gebiete SH ('Düne' rot markiert)



Quelle: LLUR LVerGeo Schleswig-Holstein 2021

Die weitaus meisten Flächen liegen innerhalb der Naturschutzgebiete 'Helgoländer Felssockel' (ca. 5.138 ha) und 'Lummenfelsen der Insel Helgoland' (ca. 1 ha). Die Steilküste oberhalb des Sportplatzes, Strand- und Dünenbereichen auf der Hauptinsel sowie Strand- und Dünenbereiche auf der 'Düne' sind zusätzlich einbezogen.

Die für das FFH-Gebiet benannten Lebensraumtypen umfassen typische Biotoptypen des Meeres mit flachen Meeresarmen und -buchten (LRT 1160) und Riffen (LRT 1170) aber auch Spülsäume (LRT 1210) und Kiesstrände (LRT 1220) sowie weitere Dünenlebensräume der Insel (LRT 2110, 2120, 2130, 2160, 2190).

Diese Lebensraumtypen spielen für die als Erhaltungsziel definierten Vogelarten des Anhangs 1 der VSchRL teilweise eine erhebliche Rolle für die Nahrungsfindung aber auch als Brut-, Durchzugs- und Überwinterungslebensraum.

Insofern können erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen auch schwerwiegende Folgen auf die Populationen der Seevogelgemeinschaft im Schutzgebiet DE-1813-491 haben. Diese Belange werden neben der FFH-Verträglichkeitsprüfung² auch in der folgenden Verträglichkeitsprüfung zum Vogelschutzgebiet berücksichtigt.

² RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (2024): Gemeinde Helgoland - Bebauungsplan Nr. 13 'Düne' / 15. Änderung des Flächennutzungsplans – FFH-Verträglichkeitsprüfung 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' (DE-1813-391). Bonn

FFH-Gebiet und RAMSAR-Gebiet 'Nationalpark Schleswig-Holstein - Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete'

Das FFH-Gebiet und RAMSAR-Gebiet 'Nationalpark Schleswig-Holstein Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete' (DE-0916-391 und 491) schließt östlich an das 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) an. Der folgende Text stammt aus dem Gebietssteckbrief des Landes Schleswig-Holstein:

Der über 4.500 km² große Nationalpark umfasst die Meeresbereiche, Watten und Küstensäume der Nordsee zwischen der dänischen Staatsgrenze und der Elbmündung sowie einige der Halligen. Ganz oder teilweise einbezogen in das Gebiet sind auch verschiedene an den Nationalpark angrenzende Küstenstreifen und Köge. Zu ihnen gehören Rickelsbüller und Beltringharder Koog, Wester-Spättinge, Kronenloch und Wöhrdener Loch im Dithmarscher Speicherkoo, Fahretofter Westerkoog und die Vordeichung Ockholm. Die Nordseeinseln sind aus dem Gebiet ausgenommen.

Der Rhythmus aus Ebbe und Flut schafft die Voraussetzung für das dynamische Ökosystem des Wattenmeeres mit seiner großen biologischen Produktivität. Diese ist geprägt von seiner großen Artenvielfalt, von Kleinsttieren und -pflanzen, über Wurm-, Muschel-, Krebstier- und Fischarten bis zu den Vogelschwärmen, den Seehunden und den Schweinswalen.

Südlich von Helgoland schließt sich der Nationalpark 'Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer' (DE-2210-301 und 401) mit dem Hamburgischen Wattenmeer an. Auch diese Flächen stehen im Verbund zu dem 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491).

FFH-Gebiet 'Steingrund'

Nordöstlich von Helgoland inmitten des 'Seevogelschutzgebiets Helgoland' (DE-1813-491) liegt das FFH-Gebiet 'Steingrund' (DE-1714-391).

Das ca. 17.450 ha große FFH-Gebiet umfasst Wasserflächen und ein Riff nordöstlich von Helgoland.

Der Steingrund ist ein halbmondförmiges Riff, das bis auf 8 m unter dem Meeresspiegel ansteigt. Charakteristisch ist seine Ausbildung aus Festgestein, Kies und Steinen (1170). Als typische Besiedler von Riffs kommen unter anderem Seescheiden, See- nelken, Seeanemonen und Muscheln vor.

Riffe und Sandbänke besitzen zudem weitere Funktionen als Lebensraum, Laichplatz und Nahrungsraum für Fische, Meeressäuger und Vögel, vor allem für auf Helgoland brütende Seevögel wie Dreizehenmöwe, Trottellumme und Brandseeschwalbe. Das Riff ist eng mit Sandbänken (1110) verzahnt, die insbesondere als Lebensraum für Seehund und Kegelrobbe von Bedeutung sind.

Die umgebenden flachen Meerwasserbereiche werden von Schweinswalen und Robben als Nahrungsgebiet genutzt. Der Steingrund nimmt darüber hinaus mit dem Helgoländer Felssockel eine besondere Stellung als Trittstein zwischen den übrigen großen Riffs der Deutschen Bucht und als Regenerationsraum für Meeresorganismen ein.

Riffe, Sandbänke und Wasserflächen bilden zusammen einen seltenen und artenreichen Lebensraum der Nordsee und sind daher besonders schutzwürdig.

Das übergreifende Schutzziel für den 'Steingrund' ist seine Erhaltung als struktureiches und vielfältiges Gebiet. Insbesondere soll seine Bedeutung als Verbindungselement und Rückzugsraum für Meeresorganismen und als Nahrungsgebiet von Seevögeln erhalten werden.

Werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung erhebliche Beeinträchtigungen durch das Vorhaben festgestellt, so sind diese auch in Hinblick einer Schädigung der angrenzenden Natura 2000-Gebiete zu prüfen.

3 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

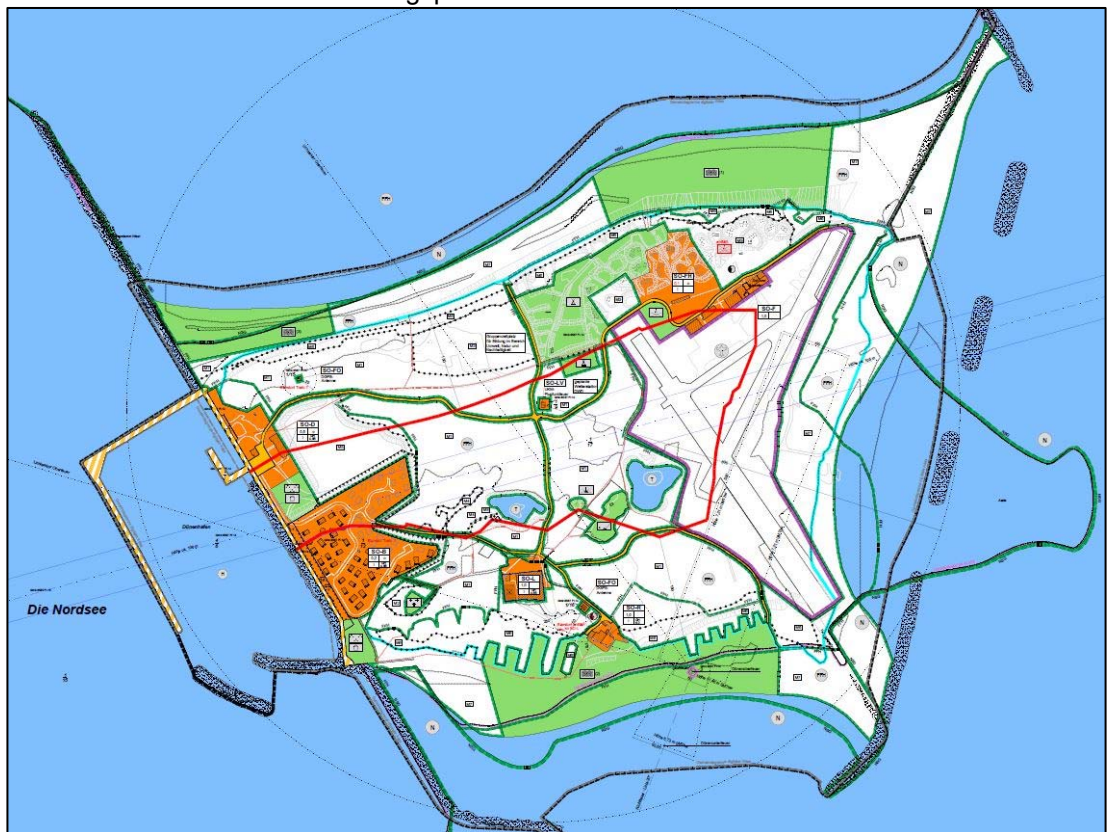
3.1 Abgrenzung des Untersuchungsrahmens

Der Untersuchungsrahmen für die Verträglichkeitsprüfung zum Vorhaben der Neu-aufstellung des Bebauungsplans Nr. 13 'Düne' bzw. der 15. Änderung des Flächennutzungsplans beschränkt sich auf die geschützten Meeresflächen die die 'Düne' umgeben. Weiterreichende Wirkungen, wie z.B. auf die Felseninsel bzw. dem umgebenden Meereslebensraum, sind nicht zu erwarten.

3.2 Technische Beschreibung des Vorhabens

Nach § 34 BNatSchG sind Vorhaben vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebiets zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebiets dienen. Gegenstand der Betrachtung sind die Darstellungen der 15. Änderung des Flächennutzungsplans und die Festsetzungen des Bebauungsplan Nr. 13 'Düne'.

Abb. 4: Ausschnitt aus Bebauungsplan Nr. 13 'Düne'



Quelle: Elbberg 2024, © GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)

Die geplanten Nutzungen des Flächennutzungsplans, bzw. Bebauungsplans greifen voraussichtlich nicht direkt in Flächen des 'Seevogelschutzgebiets Helgoland' ein.

Der bestehende Bebauungsplan (Nr. 8) für die 'Düne' aus dem Jahr 1998 soll aufgehoben und ein neuer Bebauungsplan (Nr. 13) aufgestellt werden. Hierzu ist auch die 15. Änderung des Flächennutzungsplans erforderlich. Planungsziel der Bauleitplanung ist die flächenfunktionale Neuordnung auf der gesamten Düneninsel. Dabei sollen folgenden Zielsetzungen planungsrechtlich dargestellt und gesichert werden:

- Flächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft,
- Bauflächen für das Bungalowdorf, für die Errichtung von Ferienhäusern, den Dünenbetrieb, die Lagerhallen, das Dünenrestaurant und den Flugplatz sowie Einrichtungen für den Luftverkehr,
- Konzentration von Grünflächen für den Zeltplatz und Spielflächen sowie die Strandnutzungen,
- Neuer Standort Grillplatz und Erhalt der Minigolfanlage und des Dünenrestaurants,
- Erschließung und Wegeverbindungen auf der 'Düne' unter Berücksichtigung der touristischen Nutzung.

Als Grundlage für die Neukonzeption sind folgende Aspekte eingeflossen:

- das Dünenrestaurant soll am Standort bestehen bleiben,
- bis zu 15 Ferienhäuser sollen aufgestellt werden,
- der Zeltplatz einschließlich des Gruppenzeltplatz soll erhalten bleiben,
- der Spielplatz wird in den Bereich am Anleger oder an der südlichen Mole verlegt,
- die Lager- und Hallenflächen für den Dünenbetrieb sollen vergrößert werden und vor Ort verbleiben,
- die Wegeführung um den Friedhof der Namenlosen soll erhalten werden
- der Minigolfplatz soll erhalten werden,
- der Grillplatz wird an einen neuen Standort verlegt.

Diese Planungen stehen im Widerspruch zum derzeit geltenden Flächennutzungsplan (2. Änderung) und Bebauungsplan Nr. 8 (beide von 1998).

Der Tourismus auf der Insel Helgoland weist seit einigen Jahren wieder eine anhaltend positive Entwicklung auf, sowohl bei den Tages-, als auch Übernachtungsgästen. In den letzten Jahren wächst der Übernachtungstourismus sogar stärker als an der Nordseeküste und im übrigen Land Schleswig-Holstein. Die zur Verfügung stehenden Übernachtungsmöglichkeiten auf Helgoland zeigen noch Entwicklungspotential. Ein entsprechender Ausbau der Angebote sowohl im Beherbergungsbereich als auch bei den freizeittouristischen Aktivitäten wird seitens der Gemeinde angestrebt.

Die Sicherung der Übernachtungsmöglichkeiten durch planungsrechtliche Festsetzung von Sondergebieten für das Bungalowdorf und weiterer Ferienhäuser z.B. in Form von sog. 'Wikkelhäusern' im Bebauungsplan leistet einen bedeutsamen Beitrag zur touristischen Entwicklung der 'Düne'.

Die Gemeinde verfolgt hier ein ökologisches Konzept im Einklang mit dem Standort auf der 'Düne' und wird daher nur Ferienhäuser aus nachhaltigen Materialien zulassen. Der benannte Haustyp 'Wikkelhaus' spiegelt lediglich die gegenwärtige Absicht wider, es sind auch andere Haustypen möglich.

Mit dem neuen Nutzungskonzept für die 'Düne' will Helgoland seine bereits bestehende touristische Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken und insbesondere die touristische Attraktivität für Langzeitgäste steigern.

Für die bebaubaren Flächen auf der 'Düne' werden auf Grundlage der §§ 10 und 11 der Baunutzungsverordnung Sondergebiete festgesetzt. Dabei werden unterschiedliche Zweckbestimmungen, je nach Nutzungsart definiert.

Sondergebiet 'Bungalowdorf' (SO-B)

Im Westen der 'Düne' wird die Fläche des neu errichteten Bungalowdorfes als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Bungalowdorf' (SO-B) festgesetzt. Das Sondergebiet dient der Unterbringung von Ferienhäusern. Zulässig sind maximal 57 Ferienhäuser, die überwiegend und auf Dauer einem wechselnden Personenkreis zur Erholung dienen und eine Grundfläche von maximal jeweils 80 m² nicht überschreiten. Außerdem sind zugehörige Empfangs-, Sanitär- und Gemeinschaftsgebäude zulässig.

Damit wird der Bestand des Bungalowdorfes am Standort in der Nähe des Hafens und Anlegers gesichert. Mit dem Angebot von verschiedenen Haustypen im neuen Bungalowdorf wurde eine Steigerung der Bettenzahlen in diesem Segment erreicht und das Übernachtungsangebot auf der 'Düne' qualitativ und quantitativ verbessert.

Die Bungalows werden nun innerhalb der Saison vermietet (ab 1. April). Die Bungalows können schon aus baurechtlichen Gründen nicht ganzjährig vermietet werden. Sie sind nach einer Sonderregel des Gebäudeenergiegesetz (GEG) mit geringer Wärmedämmung gebaut worden und dürfen nur in der warmen Zeit genutzt werden.

Die Ausweisung des Sondergebietes an dem Standort stellt keine Änderung zum bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 von 1998 dar, der an derselben Stelle bereits ebenfalls ein Sondergebiet mit entsprechender Zweckbestimmung festgesetzt hat.

Sondergebiet 'Ferienhäuser' (SO-FH)

Im Nordosten der 'Düne', östlich des Zeitplatzes soll die planungsrechtliche Voraussetzung für die Errichtung von bis zu 15 Ferienhäusern geschaffen werden. Das dafür festgesetzte Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Ferienhäuser' (SO-FH) umfasst Teilflächen des ehemaligen Bungalowdorfes an dieser Stelle.

Zulässig sind entsprechend der beabsichtigten Planung zukünftig maximal 15 Ferienhäuser, die überwiegend und auf Dauer einem wechselnden Personenkreis zur Erholung dienen und eine Grundfläche von maximal jeweils 35 m² nicht überschreiten. Außerdem sind auch hier zugehörige Empfangs-, Sanitär- und Gemeinschaftsgebäude zulässig.

Die zukünftig durch die Ferienhäuser in Anspruch genommene Fläche fällt wesentlich geringer aus, als das ehemalige Bungalowdorf an dieser Stelle.

Die Ferienhäuser sollen locker verteilt und mit Abstand zueinander direkt östlich des Zeitplatzes errichtet werden. Es ist ein zeitgemäßes Übernachtungskonzept mit geringerer Eingriffsintensität bei nur geringer Belegungsdichte vorgesehen. Um weitere Eingriffe in die Natur zu vermeiden, erfolgt weder Wasser- noch Abwasseranschluss. Aufgrund fehlender Heizmöglichkeiten und Wasseranschlüsse wird sich die Nutzung daher auf die warme Jahreszeit beschränken. Geplant sind Ferienhäuser in Form von sog. 'Wikkelhäusern'. Der Bebauungsplan setzt jedoch keine bestimmten Arten und Hersteller von Ferienhäusern fest. Die Flächen befinden sich im Eigentum der Gemeinde, die auch das Feriendorf betreibt. Die Gemeinde verfolgt hier ein ökologisches Konzept im Einklang mit dem Standort auf der 'Düne' und wird daher nur Ferienhäuser aus nachhaltigen Materialien zulassen.

Im südlichen Teil des Sondergebietes stehen Sanitäranlagen zur gemeinsamen Nutzung mit dem Zeitplatz zur Verfügung. Es ist zusätzlich möglich, Empfangs- und Gemeinschaftsräume innerhalb des Sondergebietes zu errichten. Die Fläche des Sondergebietes reicht im Süden bis an den Wegeverlauf zum Flugplatz heran.

Es ist das Planungsziel der Gemeinde im gesamten Sondergebiet 'Ferienhäuser' auch die Aufstellung von Zelten zu ermöglichen. Damit soll eine höhere Flexibilität der Nutzung der Fläche gewährleistet werden und die Aufstellung von Zelten nicht ausschließlich auf die Flächen des angrenzenden Zeitplatzes beschränkt werden. Die

Aufstellung von Zelten innerhalb des Sondergebietes 'Ferienhäuser' ist als alternative Option zu sehen.

Die Fläche des Sondergebietes ist im rechtskräftigen B-Plan Nr. 8 als Maßnahmenfläche festgesetzt. Der Festsetzung der Maßnahme 'Rückbau und Entsiegelung befestigter und bebauter Flächen' ist mit der Beseitigung des alten Bungalows nachgekommen worden.

Sondergebiet 'Dünenbetrieb' (SO-D)

Die Flächen am Dünenhafen werden als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Dünenbetrieb' (SO-D) festgesetzt. Das Sondergebiet besteht aus zwei Teilbereichen, nördlich und südlich der als Straßenverkehrsfläche festgesetzten Platzfläche am Anleger.

Dieses Sondergebiet dient der Unterbringung der notwendigen Anlagen und Einrichtungen für die Versorgung und Unterhaltung der 'Düne', für den Hafenbetrieb, für die Durchführung des Badebetriebes sowie für die Versorgung und den Betrieb der Sondergebiete 'Bungalowdorf' und 'Ferienhäuser' sowie des Zeltplatzes. Die bestehenden Gebäude und Anlagen sollen gesichert werden, darüber hinaus werden noch Erweiterungsmöglichkeiten geschaffen. Auch die Errichtung einer Unterkunft für die Feuerwehr ist zulässig.

Im Sondergebiet sind folgende Nutzungen zulässig:

- Lagerhallen, Lagerplätze und Werkstattgebäude. Damit sind Gebäude und Hallen für die Lagerung von Bau- und Betriebsmaterialien sowohl für den Dünen- als auch für den Hafenbetrieb zulässig.
- Unterstellmöglichkeiten für den Fuhrpark. Dies umfasst sowohl Nutz- und Personalfahrzeuge für den Dünen- und Hafenbetrieb, den Maschinenfuhrpark als auch Gerätschaften der Feuerwehr.
- Empfangs-, Verwaltungs-, Sanitär-, Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume und -gebäude für Dauer- und Tagesgäste. Dies umfasst auch Räumlichkeiten für naturkundliche Informationen.
- Außerdem sind Räume und Anlagen für kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke zulässig, wie z.B. Sozial- und Sanitärräumen für die Mitarbeiter der Dünencrew oder des Hafens sowie Räume für Ausstellungen, Dokumentationen und besonderer Aktionen für Besucher und Gäste der 'Düne'.
- Anlagen für die Verwaltung: damit sollen insbesondere Einrichtungen für die Feuerwehr gesichert werden, die nach Rechtsprechung unter diese Nutzungsart fallen.
- Sonstige Anlagen und Einrichtungen, die der Zweckbestimmung des Sondergebietes dienen.

Es ist das Planungsziel der Gemeinde, im Bereich des Anlegers bis zur nördlichen Begrenzung des Hafenbeckens, für den Betrieb der 'Düne' und als Ankunftsgebiet für Besucher der 'Düne' zusätzlich nutzbare Flächen zu erhalten. Ein Frachtschlag direkt an der Kaikante und eine landseitige Lagerung ist für einen optimierten Betriebsablauf am Dünenhafen erforderlich und soll planungsrechtlich ermöglicht werden. Neben dem 'normalen' Frachtverkehr sind auch an größere Baumaßnahmen und notwendige Küstenschutzarbeiten zu ermöglichen. Für erforderliche Küstenschutz- und Sicherungsmaßnahmen sind Transporte auch mit Frachtschiffen erforderlich. Für die Verladung sind entsprechende Flächen vorzuhalten.

Eine Konzentration aller Lagerflächen am Anleger (wie im Bebauungsplan Nr. 8 geplant) wird nicht mehr verfolgt, um Besucher nicht durch übermäßigen Fahrzeugverkehr im Anlegerbereich zu beeinträchtigen und den Ankunftsbereich auf der 'Düne' nicht ausschließlich durch Lagerhallen und Abstellflächen zu prägen. Die Gebäude im Sondergebiet am Anleger sollen auch als Aufenthalts- und Informationsort für die Besucher dienen und den Eintrittsbereich zur 'Düne' als Erholungsgebiet markieren. Neben Lagerhallen, Lagerplätze und Werkstattgebäude für den Dünen- und Hafenbetrieb sollen daher auch Infrastruktureinrichtungen und Anlagen für Dauer- und Tagesgäste zugelassen werden sowie Sozial- und Sanitäreinrichtungen für Mitarbeiter*innen auf der Düne. Mit dem festgesetzten Sondergebiet 'Dünenbetrieb' werden ausreichende Flächen für die Unterbringung aller Nutzungen planungsrechtlich gesichert.

Ausnahmsweise zugelassen werden können auch Wohnungen und Wohnräume für Aufsichts- und Bereitschaftspersonal sowie für Betriebsinhaber und Betriebsleiter, die dem Sondergebiet 'Dünenbetrieb' zugeordnet sind. Damit können auch Unterkunftsmöglichkeiten z.B. für die Mitarbeiter des Dünenbetriebes oder der Feuerwehr geschaffen werden. Eine solche Festsetzung für Wohnungen, die ausnahmsweise zugelassen werden können, ist auch im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 von 1998 enthalten. Von einer erblichen Störung der benachbarten geschützten Dünenbereiche ist nicht auszugehen. Im Übrigen ist das Übernachten und Wohnen auf der 'Düne' nur zulässig, wenn sich mindestens 1 Arzt und 4 Feuerwehrleute (Atemschutzträger) dort aufhalten. Grund dafür sind die zu langen Rettungszeiten von der Hauptinsel aus. Dieser Aufwand wird nur in der Saison betrieben.

Die Ausweisung des Sondergebietes bedeutet keine wesentliche Änderung zum bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 von 1998, der an der Stelle bereits ebenfalls ein Sondergebiet mit entsprechender Zweckbestimmung 'Dünenbetrieb' festgesetzt hat.

Anpassungen erfolgen im nördlichen Bereich, um hier dem Planungsziel der Gemeinde nachzukommen, im Bereich des Anlegers bis zur nördlichen Begrenzung des Hafenbeckens, für den Betrieb der 'Düne' und als Ankunftsbereich zusätzlich nutzbare Flächen zu erhalten. Im südlichen Bereich werden jedoch Teile des ehemaligen Sondergebietes zurückgenommen und neu als Grünfläche mit der Möglichkeit für die Anlage eines neuen Spielplatzes festgesetzt.

Sondergebiet 'Dünenrestaurant' (SO-R)

Das Dünenrestaurant soll am bestehenden Standort erhalten werden. Das Dünenrestaurant besitzt momentan lediglich eine Duldung, das heißt, es dürfen keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden; Reparaturmaßnahmen und gewisse bauliche Verbesserungen der vorhandenen Bausubstanz sind zulässig. Der Bestand des Dünenrestaurants ist auf der Grundlage des geltenden Bebauungsplans baurechtlich nicht genehmigungsfähig.

Mit der Festsetzung eines Sondergebietes in diesem Bebauungsplan soll die planungsrechtliche Grundlage für die Bestandssituation und Möglichkeit für Modernisierungen geschaffen und der Standort des Dünenrestaurants am vorhandenen Standort damit langfristig gesichert werden. Die Fläche wird als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Dünenrestaurant' (SO-R) festgesetzt und dient der Unterbringung eines gastronomischen Betriebes und der für den Badebetrieb am Südstrand notwendigen Anlagen.

Zulässig sind eine Schank- und Speisewirtschaft sowie sanitäre Anlagen und sonstige Anlagen und Einrichtungen für den Bedarf der Gäste auf der 'Düne'.

Ausnahmsweise zugelassen wird eine Wohnung für Aufsichts- und Bereitschaftspersonal sowie für Betriebsinhaber und Betriebsleiter, die dem Sondergebiet 'Dünenrestaurant' zugeordnet sind und den sonstigen baulichen Anlagen gegenüber in Grundfläche und Baumasse untergeordnet sind. Eine Festsetzung für Wohnungen, die ausnahmsweise zugelassen werden können, ist auch im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 von 1998 sowie in dessen 2. Änderung enthalten. Da es sich lediglich um einen Betrieb handelt, bleibt die mögliche Anzahl der Wohnungen gering. Von einer erblichen Störung der benachbarten geschützten Dünenbereiche ist daher nicht auszugehen. Im Übrigen ist das Übernachten und Wohnen auf der 'Düne' nur zulässig, wenn sich mindestens 1 Arzt und 4 Feuerwehrleute (Atemschutzträger) dort aufhalten. Grund dafür sind die zu langen Rettungszeiten von der Hauptinsel aus. Dieser Aufwand wird nur in der Saison betrieben. Campingplatz und Bungalowdorf schließen in der Regel Ende Oktober. Die Bungalows werden ab 1. April wieder vermietet, der Campingplatz öffnet etwa Anfang Mai. Das Dünen- und das Flughafenrestaurant haben auch im Winter tagsüber auf, weil sich wegen der Robben viele Urlauber auf der Düne aufhalten. Das Personal kommt morgens mit der ersten Fähre gegen 7 Uhr und fährt mit der letzten Fähre gegen 16 Uhr zurück. Um dennoch die konkrete Anzahl an Wohnungen für die o.g. Nutzer*innen im Bebauungsplan zu regeln, wird die Anzahl der Wohnungen, die ausnahmsweise zugelassen werden können, auf 1 beschränkt.

Der Standort des Restaurants ist historisch gewachsen, es befindet sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts am Südstrand und hat sich aufgrund der unmittelbaren Lage am Strand etabliert. Das Restaurant wird in den Sommermonaten bewirtschaftet und bietet Speisen und Getränke für die Gäste auf der 'Düne', insbesondere für die Badegäste am Südstrand an. Es handelt sich um ein eingeschossiges Gebäude aus Holz mit Flachdach. Es verfügt über einen Gastraum, über eine rückwärtig angeschlossene Küche mit Nebenräumen und Lager sowie einen Innenhof und eine Terrasse mit angeschlossenen Toiletten. Die gesamte Anlage ist auf einem Betonfundament aus der Vorkriegszeit errichtet und vollständig unterkellert. Das Dünenrestaurant wurde bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als zweigeschossiges Restaurant errichtet und wurde seither – allerdings mit diversen Unterbrechungen – an Ort und Stelle bis heute betrieben.

Anliegen der Gemeinde ist es, mittel- bis langfristig, das Dünenrestaurant an bestehenden Standort neu zu errichten, da das jetzige Gebäude in seiner Substanz mittelfristig keinen Fortbestand hat und zudem den aktuellen gesundheits- und arbeitsrechtlichen Anforderungen nicht mehr entspricht.

Die Verlagerung des Restaurants nach Westen in Richtung Kaie, wie im Bebauungsplan Nr. 8 vorgesehen, wird nicht mehr verfolgt. Im Zuge der Neukonzeption und Begrenzung der Strand- und Badeflächen am Südstrand würde sich das Restaurant dann nicht mehr in unmittelbarer Nähe des Hauptaufenthaltsorts und Bewegungsraums der Urlaubs- und Badegäste befinden. Die im Bebauungsplan Nr. 8 vorgesehene Verlagerungsfläche ist zudem von einer starken Versandung besonders in den Wintermonaten betroffen.

Eine räumliche Alternative zu dem derzeitigen Standort mit einer geringeren Beeinträchtigungswirkung lässt sich bei Berücksichtigung der notwendigen Funktionen des Dünenrestaurants sowie der familienorientierten Ausrichtung des Südstrandes nicht finden.

Die mit der 2. Änderung des Bebauungsplans Nr. 8 geschaffene planungsrechtliche Voraussetzungen für die Errichtung von Gästezimmern ist am vorhandenen Standort nicht mehr beabsichtigt.

Die Fläche des Dünenrestaurants ist im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 zum Teil als Maßnahmenfläche und zum Teil als Straßenverkehrsfläche einer Wegeverbindung zum Südstrand festgesetzt.

Sondergebiet 'Flugplatz' (SO-F)

Die mit hochbaulichen Gebäuden und Hallen bebauten Bereiche am Flugplatz werden als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Flugplatz' (SO-F) festgesetzt. Dieses Sondergebiet dient der Unterbringung von flugplatzbezogenen baulichen Nutzungen. Die Fläche ist bereits vollständig mit drei Gebäude- und Hallenkomplexen bebaut. Im nördlichen Teil befindet sich das Gebäude für die Flugabfertigung einschließlich des Towers und eines Restaurants. Im südlichen Teil befinden sich ein weiterer Gebäudekomplex sowie eine Halle. Der Flugplatz mit Start- und Landebahn sowie weiteren Abstellflächen auf dem Flugfeld unterliegt den Regelungen des Luftverkehrsgesetzes (LuftVG) und wird bestandsgemäß im Bebauungsplan nachrichtlich als Fläche für den Luftverkehr übernommen.

Zulässig sind Gebäude und Anlagen, die für den Betrieb des Flugplatzes notwendig sind wie z.B. für Abfertigung und Verwaltung, Aufenthaltsräume, Tower, Feuerwache sowie sanitäre Anlagen. Außerdem ist eine Schank- und Speisewirtschaft sowie ein Einzelhandelsbetrieb mit maximal 300 m² Verkaufsfläche zulässig, um die Versorgung der Fluggäste zu gewährleisten. Das Angebot kann auch Tages- und Übernachtungsgästen auf der 'Düne' genutzt werden. Die Einzelhandelsfläche wird beschränkt, da die flugplatzbezogenen Nutzungen hier Vorrang haben sollen.

Sonstige Anlagen und Einrichtungen, die der Zweckbestimmung des Sondergebietes dienen, wie z.B. Flugzeughallen, Reparaturbetriebe, Tankanlage sind ebenfalls zulässig.

Ausnahmsweise zugelassen werden können Wohnungen und Wohnräume für Aufsichts- und Bereitschaftspersonal sowie für Betriebsinhaber und Betriebsleiter, die dem Sondergebiet 'Flugplatz' zugeordnet sind und den sonstigen baulichen Anlagen gegenüber in Grundfläche und Baumasse untergeordnet sind. Damit können auch Unterkunftsmöglichkeiten z.B. für die Mitarbeiter des Flugplatzes, des Restaurants oder der Feuerwache geschaffen werden. Eine solche Festsetzung für Wohnungen, die ausnahmsweise zugelassen werden können, ist auch im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 von 1998 enthalten. Von einer erblichen Störung der benachbarten geschützten Dünenbereiche ist nicht auszugehen. Im Übrigen ist das Übernachten und Wohnen auf der 'Düne' nur zulässig, wenn sich mindestens 1 Arzt und 4 Feuerwehrleute (Atemschutzträger) dort aufhalten. Grund dafür sind die zu langen Rettungszeiten von der Hauptinsel aus. Dieser Aufwand wird nur in der Saison betrieben.

Die Ausweisung des Sondergebietes bedeutet keine wesentliche Änderung zum bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 von 1998, der an der Stelle bereits ebenfalls ein Sondergebiet mit entsprechender Zweckbestimmung festgesetzt hat.

Sondergebiet 'Lager Dünenbetrieb / Betriebshof' (SO-L)

Im zentralen Bereich der 'Düne' befindet sich der Betriebshof mit Lager- und Stellfläche sowie Werkstätten. Derzeit sind drei zusammenhängende und eine abgesetzte Halle vorhanden. Sie werden als sog. Holzwerkstatt, als Lagerhalle, als Werkstatt mit Betankung und Stellplatz für einen Bagger und zur Reparatur von Strandkörben genutzt. Die abgesetzte Halle dient derzeit zur Lagerung von Holz, Schildern etc. Der bestehende Standort für die Lagerhallen und Lagerplätze soll erhalten bleiben und Erweiterungsmöglichkeiten auf den westlich angrenzenden Flächen geschaffen werden.

Das Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Lager Dünenbetrieb / Betriebshof' (SO-L) dient der Unterbringung der notwendigen Einrichtungen für die Versorgung und Unterhaltung der 'Düne', die Durchführung des Badebetriebes sowie die Versorgung und den Betrieb der Sondergebiete 'Bungalowsdorf' und 'Ferienhäuser' sowie des Zeltplatzes. Zulässig sind Lagerhallen, Lagerplätze und Werkstattgebäude, Unterstellmöglichkeiten für den Fuhrpark sowie sonstige Anlagen und Einrichtungen, die der Zweckbestimmung des Sondergebietes dienen.

Eine Konzentration aller Lagerflächen am Anleger (wie im Bebauungsplan Nr. 8 geplant) wird nicht mehr verfolgt, um Besucher nicht durch übermäßigen Fahrzeugverkehr im Anlegerbereich zu beeinträchtigen und den Eintrittsbereich zur 'Düne' nicht ausschließlich durch Lagerhallen und Abstellflächen zu prägen. Der bestehende Betriebshof hat sich zudem am bestehenden Standort aufgrund seiner zentralen Lage auf der 'Düne', der Logistik, der Nähe zum Südstrand als auch der Erreichbarkeit weiterer Einrichtungen auf der 'Düne' auf bestehenden Wegen bewährt und soll daher nun planungsrechtlich gesichert werden. Im Zuge der Neukonzeption für die 'Düne' wird auch der vorhandene offene Lagerplatz zwischen Bungalowsdorf und Betriebshof aufgegeben und die bisher dort gelagerten Gegenstände auf das Betriebshofgelände verlagert.

Durch die am westlichen Rand erweiterte Fläche am Betriebshof wird mehr Platz geschaffen, der benötigt wird für die Unterbringung von Abrollcontainern für die Müllentsorgung, Containern für die Veranstaltung 'Rock'n'Roll Butterfahrt', Anbaugeräten für die Maschinen sowie Ladeflächen. Auf dem Betriebshof befindet sich eine Löschwasserzisterne, die bestehen bleiben soll.

Die Fläche des Betriebshofs ist im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 als Maßnahmenfläche festgesetzt.

Sondergebiet 'Luftverkehr' (SO-LV)

Die Bundesanstalt für Flugsicherung (BFS) betreibt auf der 'Düne' die zivile Navigationsanlage VORTAC Helgoland (UKW-Drehfunkfeuer) für die internationale Luftfahrt. Zur Sicherung des Flugverkehrs ist mittig auf der 'Düne' eine Anlage für UKW-Flugfunkfeuer vorhanden, die im Bestand gesichert werden soll. Die Anlage befindet sich auf einem eigenen Grundstück, das als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Luftverkehr' (SO-LV) festgesetzt wird. Das Sondergebiet dient der Unterbringung von Einrichtungen zur Sicherung des Flugverkehrs und nur solche Anlagen sind hier auch zulässig.

Für den störungsfreien Betrieb der Navigationsanlage ist ein Schutzbereich in einem 600 m Radius und eine um 1,2 Grad ansteigenden Begrenzungslinie erforderlich. Innerhalb des Schutzbereiches besteht zwar kein generelles Bauverbot, die BFS muss aber jedes Bauvorhaben in Bezug auf Form und verwendetes Material prüfen, ob hierdurch eine Beeinflussung der Abstrahlung des Flugfunkfeuers zu erwarten ist.

Der Radius von 600 m um das Flugfunkfeuer gilt daher als Schutzbereich, indem Bauvorhaben der Zustimmung der Bundesanstalt für Flugsicherung bedürfen. Innerhalb des Schutzbereiches ist die Verwendung von Baumaterialien mit elektrisierenden (z. B. Bleche aller Art) und lichtreflektierenden Eigenschaften unzulässig. Große und harte Wand- und Flächenbildungen sind zu vermeiden.

Der Schutzbereich wird nachrichtlich in den Bebauungsplan übernommen.

Der Standort der Navigationsanlage ist im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 gekennzeichnet, jedoch hier ohne eigene Gebietsfestsetzung.

Sondergebiet 'Funkortung' (SO-FO)

Zur maritimen Verkehrssicherung durch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Elbe-Nordsee sind auf der 'Düne' an zwei Standorten im Nordwesten und im Süden Antennen vorhanden, die im Bestand gesichert werden sollen. Die Anlagen befinden sich auf eigenen Grundstücken, die als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung 'Funkortung' (SO-FO) festgesetzt werden. Die Sondergebiete dienen der Unterbringung von Einrichtungen zur Sicherung des Schiffverkehrs und nur solche Anlagen sind hier auch zulässig.

Bei den Antennen handelt es sich um Funkortungsanlagen für das Funkortungssystem Differenz Global Positioning System (DGPS-Antennen). Im Radius von 25 m im Bereich der nördlichen Anlage und im Abstand von 50 m im Sektor zwischen 175° und 250° im Bereich der südlichen Anlage um die Antennen dürfen keine baulichen Anlagen errichtet werden.

Die beiden Standorte sind im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 gekennzeichnet, jedoch hier ohne eigene Gebietsfestsetzung.

Grünfläche 'Spielplatz / Parkanlage'

Die Fläche des jetzigen Spielplatzes am Nordstrand befindet sich innerhalb des FFH-Gebietes. Diese Fläche soll zur Renaturierung freigegeben werden. Als zwei neue Standorte für einen Spielplatz wird die Verortung nördlich und südlich des Bungalowdorfes, nahe des Anlegers festgelegt, um hier Synergien zu schaffen, sowohl für die Gäste des Bungalowdorfes als auch für Gäste, die auf die Dünenfähre warten oder ankommen. Kinder aus dem Bungalowdorf hätten einen kurzen Weg dorthin und während der Wartezeit auf die Dünenfähre, hätten Kinder noch Zeit, sich zu beschäftigen. Der Standort nördlich des Bungalowdorfes bietet sich für einen Spielplatz an, da er gerade in den Wintermonaten frei von Sandeintrag ist. Die öffentliche Grünfläche südlich des Bungalowdorfes dient ebenso der Gestaltung und Markierung des südlichen Endes des befestigten Weges entlang der Dünenkaie.

Beide Flächen werden als öffentliche Grünflächen sowohl mit der Zweckbestimmung Spielplatz als auch Parkanlage festgesetzt. Damit wird eine Flexibilität in den Nutzungen gewährleistet.

Die Fläche nördlich des Bungalowdorfes ist im rechtskräftigen B-Plan Nr. 8 als Teil des Sondergebietes Dünenbetrieb (mit zulässiger eingeschossiger Bauweise, Grundflächenzahl 0,4) festgesetzt.

Die Fläche südlich des Bungalowdorfes ist im rechtskräftigen B-Plan Nr. 8 als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung Dünenrestaurant (mit zulässiger eingeschossiger Bauweise, Grundflächenzahl 0,5) festgesetzt und war als Ersatzstandort für das Dünenrestaurant vorgesehen.

Grünfläche 'Zeltplatz'

Der Zeltplatz am Nordstrand mit rund 106 Plätzen einschließlich des südlich gelegene Gruppenzeltplatzes mit rund 14 Plätzen soll auch weiterhin als Zeltplatz genutzt werden. Dafür wird eine öffentliche Grünfläche mit entsprechender Zweckbestimmung festgesetzt. Der Zeltplatz kann nur innerhalb dieser Grenzen weiterhin als Zeltplatz genutzt werden. Im Bereich der nördlichen Einflugschneise zum Flugplatz wird eine Teilfläche, die derzeit schon nicht mehr genutzt wird, renaturiert und entsprechend als Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft festgesetzt.

Der Zeltplatz ist hergestellt und der Standort hat sich aufgrund der unmittelbaren Lage am Nordstrand etabliert und rundet das Übernachtungsangebot für die Besucher der Insel ab. Mit dem benachbarten Sondergebiet für die Ferienhäuser können Gemeinschaftseinrichtungen und sanitäre Anlagen gemeinsam genutzt werden.

Die Verlagerung des gesamten Zeltplatzes nach Westen in Richtung des Anlegers, wie im Bebauungsplan Nr. 8 vorgesehen, wird nicht mehr verfolgt. Der Zeltplatz ist auch ein Naherholungsgebiet für die Helgoländer Bevölkerung. Der Zeltplatz wird nur in der Saison betrieben (i.d.R. Mai bis Ende Oktober).

Der südliche Teil des Zeltplatzes wird für die Nutzung als Gruppenzeltplatzes entsprechend festgesetzt. Hier soll die Nutzung auf Jugend-, Sport- oder andere Gruppen begrenzt werden, z.B. auf Gruppen mit Bildungsinteresse im Bereich Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit.

Die gesamte Fläche des Zeltplatzes ist im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 als Maßnahmenfläche festgesetzt.

Grünfläche 'Strand'

Die Flächen für die Badestrände der 'Düne' am Nord- und Südstrand werden als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung Strand festgesetzt.

Sie sind der Hauptaufenthaltort und Bewegungsraum der Urlaubs- und Badegäste während der Badesaison. Als Grünfläche werden nur die Bereiche der Strände ausgewiesen, an denen sich der Badebetrieb jeweils konzentrieren soll. Dies bedeutet nicht, dass die übrigen Strandabschnitte nicht betreten werden dürften, z. B. zum Umwandern der 'Düne'. Zur Klarstellung wird festgesetzt, dass Strände und Gewässer im Rahmen des Gemeingebrauchs von jedermann betreten und genutzt werden können (siehe textliche Festsetzungen Nr. 1.11).

Die Abgrenzung der Grünfläche zur Wasserfläche der offenen Nordsee orientiert sich an der mittleren Grenze des Tidenhubs und ist daher nicht parzellenscharf abgrenzbar.

Innerhalb der festgesetzten Grünflächen mit der Zweckbestimmung Strand mit der Nummerierung (1) und (2) am Nord- und Südstrand ist das Aufstellen von Strandkörben erlaubt. Die öffentlichen Grünflächen mit der Zweckbestimmung Strand mit der Nummerierung (1) und (3) am Nordstrand dienen auch der Ausübung des Wassersports, soweit er nicht mit Motoren betrieben wird (z. B. Stand-Up-Paddling, Surfen, Kajak fahren). Sportarten, die Segel - mit Ausnahme von Windsurfen - oder Schirme benötigen, sind nicht zulässig.

Die drei Flächen sind im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 ebenfalls als Grünflächen mit entsprechenden Zweckbestimmungen ('Badestrand' und 'Surfstrand') festgesetzt. Die festgesetzte Grünfläche umfasst im bestehenden Bebauungsplan nahezu den gesamten Südstrand.

Grünfläche 'Minigolfanlage'

Die Minigolfanlage soll mit derzeitiger Flächengröße am bisherigen Standort erhalten bleiben und wird als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung 'Minigolf' festgesetzt. Der Platz ist hergestellt und der Standort hat sich aufgrund der zentralen Lage etabliert und rundet das Freizeitangebot für die Besucher der Insel ab. Eine Verlagerung hätte durch eine gänzliche Neuerrichtung der Anlage neue Eingriffe in Natur und Landschaft an anderer Stelle zur Folge.

Die Fläche ist im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 als Maßnahmenfläche festgesetzt.

Grünfläche 'Friedhof und Aussichtsdüne'

Der sog. Friedhof der Namenlosen sowie die Aussichtsdüne ('Jonny's Hill') sollen mit ihren Flächengrößen an den bisherigen Standorten erhalten bleiben und werden als öffentliche Grünflächen mit den entsprechenden Zweckbestimmungen festgesetzt. Eine Verlagerung dieser beiden individuellen Nutzungen an einen anderen Standort wäre nicht sinnvoll umzusetzen.

Die beiden Flächen sind im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 ebenfalls als Grünflächen mit entsprechender Zweckbestimmung festgesetzt.

Grünfläche 'Grillplatz'

Der bisherige Grillplatz am Teich mittig der 'Düne' befindet sich innerhalb des FFH-Gebietes und soll verlagert werden. Als neuer Standort wird eine Fläche nördlich des Flugplatzes zwischen Zeltplatz und Ferienhäuser festgesetzt, der durch die Nähe zu den hier vorhandenen Sanitäranlagen Vorteile bietet.

Die Fläche des festgesetzten zukünftigen Grillplatzes ist im bestehenden Bebauungsplan Nr. 8 als Maßnahmenfläche festgesetzt.

Verkehrsflächen

Verkehrsanbindung

Helgoland ist über Schiffsverbindungen nach Büsum, Bremerhaven, Cuxhaven, Hamburg und Wedel sowie Linienflugverbindungen nach Heide/Büsum und Cuxhaven/Nordholz an das Festland angebunden.

Die Verkehrsanbindung zwischen Düne und Hauptinsel erfolgt über die Dünenfähre. Als geschützter Anleger für diese Fähre und für Versorgungsfahrzeuge sowie als Schutzbefestigung der Westseite der 'Düne' ist der Dünenhafen äußerst wichtig. Er ist 1938-41 als einer der Bauhäfen für das Insel- und Hafenprojekt "Hummerschere" angelegt worden. 1987 wurde mit seiner Sanierung begonnen. In zwei Bauabschnitten wurden West- und Nordmole saniert sowie die Dünenkaie erneuert (nördlicher Teil: Umschlagskaie, südlicher Teil: Uferböschung) und mit einer (befahrbaren) Uferpromenade versehen.

Der Pendelverkehr zwischen Anleger und Flugplatz wird mit einem Kleinbus durchgeführt. Außer diesem Bus und dem Feuerwehrfahrzeug verkehren auf der 'Düne' nur verschiedene Nutzfahrzeuge zur Dünenunterhaltung.

Auf dem Flugplatz ist im Frühjahr 1990 eine Teilsanierung vorgenommen worden. Ein Viertel der Landebahn 03/21 sowie der Abstellbereich vor dem Abfertigungsgebäude haben dabei eine neue Betondecke erhalten. Im inneren Teil der 'Düne' befinden sich noch Teile des alten Militärflugplatzes (Betonplatten), die teilweise übersandet und mehr oder weniger überwachsen sind.

Straßenverkehrsflächen

Straßenverkehrsflächen werden auf Helgoland anders genutzt als auf dem Festland. Aufgrund des für Helgoland gesondert eingeführten § 50 der Straßenverkehrsordnung 'sind der Verkehr mit Kraftfahrzeugen und das Radfahren verboten'. Die Straßenverkehrsflächen werden daher überwiegend von Fußgängern tlw. mit Handkarren und von nur wenigen Kraftfahrzeugen mit Sondergenehmigungen (meist Elektrokarren) benutzt. Auch sind keine Gehwege, öffentlichen Parkplätze oder Flächen für private Stellplätze erforderlich. Im Bereich der Düne werden zur Strandunterhaltung allerdings auch größere Baumaschinen eingesetzt.

Im Rahmen der neuen Konzeption für die 'Düne' ist auch eine Reduzierung des stark verästelten Wegenetzes in dem Dünengürtel und im Düneninnern auf das notwendige Maß vorgesehen.

Das Wegekonzept unterscheidet folgende Kategorien an Verkehrsflächen und Wegen, unabhängig von der Befestigung der Oberflächen.

Die befahrbaren Wege werden im Bebauungsplan als Straßenverkehrsflächen festgesetzt und sind entsprechend den Anforderungen an Rettungswege, an Verbindungswege zwischen Dünenhafen und Flugplatz (Dünentaxi, Warentransport) und an den Dünenbetrieb auszubauen bzw. zu erhalten. Die funktionalen Anforderungen an Befestigung (versiegelt oder teilversiegelt) Ausbaubreiten und Radien sind dabei zu erfüllen. Es gilt auch hier ein allgemeines Vorrecht für Fußgänger.

Der befahrbare Weg im Bereich der zentralen Lagerhallen/Betriebshof wird leicht verschwenkt, um ein abgegrenztes Gelände für den Betriebshof zu erhalten. Dadurch rücken die Hallen aus dem direkten Blickfeld der Besucher und Nutzungskonflikte zwischen Gästen und den Betriebsabläufen werden vermieden.

Fußwege

Die Fußwege dienen der Erschließung der Zielorte der Erholungs- und Freizeitnutzung (Strände, Minigolf, Aussichtspunkte, Naturbeobachtungspunkte) und als Rundwege (u.a. Naturlehrpfad). Die Wege werden im Bebauungsplan-Entwurf nicht fest verortet und nicht als Verkehrsflächen festgesetzt, sondern ohne Normcharakter dargestellt, da bei Neubau oder Sanierung die Trassenführung an der örtlichen Topographie und am Bewuchs auszurichten ist. Weitere Fußwege sollen im Bereich der Maßnahmenflächen nicht angelegt werden. Die Zugänge zum Strand sind deutlich zu markieren und auf die im Plan dargestellten Punkte zu reduzieren.

Über das im Bebauungsplan festgesetzte Wegenetz hinaus wird auch zukünftig das Umwandern der 'Düne' entlang der Strände möglich bleiben.

Die aufgeständerten Holzstege zur Beobachtung der Tierwelt dienen am Nordstrand der Besucherlenkung im Winter und sind auch nur in den Wintermonaten geöffnet. Es gibt Bestrebungen, dass der Panoramaweg erweitert und ganzjährig begehbar gemacht werden soll. Die Gemeinde wird aber selbstbestimmt temporäre Schließungen von Teilabschnitten vornehmen. So wird der Teilabschnitt oberhalb des Campingplatzes von Mai bis Oktober geschlossen, damit die Privatsphäre der Campinggäste erhalten bleibt.

Die nicht mehr im Wegekonzept vorgesehen Wege sind zu entsiegeln und zurückzubauen. Wegeverbindungen, die weiter genutzt werden sollen, können wie bestehend, auch wenn sie befestigt sind verbleiben. Bei Sanierung oder Wegeneubau plant die Gemeinde, die neuen Wege als teilbefestigte Wege anzulegen.

Verkehrsflächen mit besonderer Zweckbestimmung Hafenanlage

Die Flächen am Dünenhafen, betreffend der Kaie bis zur Südmole, den Anleger sowie der befestigten Flächen der Hafenmole werden als Verkehrsflächen mit der besonderen Zweckbestimmung Hafenanlage festgesetzt.

Der Anleger, der Kaienbereich und die Hafenmole werden im Bestand gesichert.

3.3 Wirkfaktoren und Wirkprozesse

Die Verträglichkeitsprüfung zum Vogelschutzgebiet 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) ermittelt, welche Erhaltungsziele durch die Umgestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplans und der Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr. 8 erheblich beeinträchtigt werden können. Dazu müssen die Art, Intensität und räumliche Reichweite sowie die Zeitdauer des Auftretens der projektspezifischen Wirkungen des Vorhabens auf Vogelarten abgeschätzt und hinsichtlich der Erheblichkeit nach der Vogelschutz-Richtlinie beurteilt werden.

Bei der Beurteilung möglicher Beeinträchtigungen sind insbesondere auch die Wirkungen auf Funktionen und Funktionsbeziehungen außerhalb des Vogelschutzgebietes von Bedeutung, die für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der maßgeblichen Bestandteile der Erhaltungsziele des Schutzgebietes von Relevanz sind.

Im Folgenden werden die allgemeinen Wirkungen beschrieben, die durch das Vorhaben entstehen können.

Baubedingte Wirkungen

Als baubedingte Wirkungen gehen von dem Baustellenverkehr, Baustelleneinrichtungen sowie durch den Baubetrieb aus. Folgende Wirkungen sind bei der Verträglichkeitsprüfung von Belang:

- baubedingte Flächeninanspruchnahme von Vogellebensräumen,
- baubedingte Wirkungen auf Habitate im Arbeitsradius von Baumaschinen,
- Beunruhigungen durch optische und akustische Störungen, ungerichtete Bewegung von Menschen, Licht und Lärm, Erschütterungen und sonstige Belastungen durch Maschinen und Fahrzeuge auf der Baustelle und durch Transportfahrzeuge, Irritationen durch Beleuchtung, insbesondere bei nächtlicher Bautätigkeit.

Durch die bauliche Umsetzung der im FNP dargestellten und im BP festgesetzten Nutzungen kann es zu Funktionsbeeinträchtigungen von Erhaltungszielen oder den maßgeblichen Bestandteilen kommen, wenn relevante Lebensräume in Anspruch genommen werden (Baufeld) oder Emissionen während der Bauzeit (Lärm, Einleitungen u. ä.) einwirken. Baubedingte Wirkungen treten zwar zeitlich begrenzt auf, sie können aber auch dauerhafte Schäden von relevanten Lebensräumen verursachen.

Anlagenbedingte Wirkungen

Anlagenbedingte Beeinträchtigungen sind alle durch das Vorhaben dauerhaft verursachten Veränderungen. Sie sind zeitlich unbegrenzt und können dadurch in das örtliche Wirkungsgefüge des Vogelschutzgebiets eingreifen. Diese Wirkungen können zu Beeinflussung von Habitaten der relevanten Vogelarten führen. Verluste von Vegetationsbeständen, insbesondere der Dünenvegetation, haben möglicherweise Einfluss auf Brut- und Nahrungshabitate, durch Zerschneidungen, Trenn- und Barrierewirkungen.

Betriebsbedingte Wirkungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen werden durch die Nutzung und durch den zukünftigen Betrieb und Unterhaltung der Anlagen hervorgerufen. Für das zu prüfende Vorhaben sind insbesondere Beunruhigungen durch optische und akustische Störungen, ungerichtete Bewegung von Menschen, Licht und Lärm, Erschütterungen und sonstige Belastungen durch Maschinen und Fahrzeuge zu berücksichtigen. Diese Wirkungen können zu erheblichen Veränderungen von Lebensräumen oder dauerhaften Störungen von relevanten Vogelarten führen.

3.4 Durchgeführte Untersuchungen

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung zum EG-Vogelschutzgebiet werden alle verfügbaren Erkenntnisse und Daten verwendet. Diese geben Auskunft zur Gebietsgrenze und zu den als Erhaltungsziel geltenden Vogelarten.

Als Grundlage der Verträglichkeitsprüfung ist der offizielle Managementplan sowie der aktuelle Standarddatenbogen zum Vogelschutzgebiet mit den Angaben zu den Erhaltungszielen.

3.1 Bewertungsmethode

Inhalt der Verträglichkeitsprüfung ist nicht der naturschutzfachliche Eingriff, sondern die Prüfung der Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes durch das Vorhaben. Zur Ermittlung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen i. S. des Artikels 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG) bzw. des § 34 BNatSchG erfolgt eine Betrachtung der Betroffenheit der als Erhaltungsziele definierten Vogelarten des Anhangs 1 mit ihren Eiern, Nestern und Lebensräumen.

Die Zugvogelarten, die sich alljährlich im Frühjahr und Herbst auf den beiden Helgoländer Inseln einfinden und im Anhang 1 der VSchRL aufgeführt sind, sind ebenfalls von Belang für das Vogelschutzgebiet. Diese Vogelarten werden auch in der Artenschutzprüfung zur Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr. 8³ betrachtet.

Eine erhebliche Beeinträchtigung liegt dann vor, wenn die Veränderungen und Störungen in ihrem Ausmaß oder in ihrer Dauer dazu führen, dass das Vogelschutzgebiet seine Funktionen in Bezug auf die Erhaltungsziele oder die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile nur noch in eingeschränktem Umfang erfüllen kann.

Zu berücksichtigen sind alle relevanten bau-, anlagen- und betriebsbedingten Wirkungen/Wirkfaktoren des Projektes entsprechend ihrer Intensität und ihrer maximalen Einflussbereiche auf die als Erhaltungsziel geltenden Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie (2009/147/EG).

3.2 Voraussichtlich betroffene Vogelarten des Anhangs I der VS-Richtlinie

Auf der Helgoländer Düneninsel liegen nach den Informationen des betreuenden Vereins Jordsand keine Brutgebiete oder Rastflächen der für das 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) relevanten Vogelarten des Anhangs 1 der VSchRL vor, die ein Erhaltungsziel nach dem Standard-Datenbogen darstellen (s. Kap. 2.2).

Die Helgoländer Düneninsel weist weder relevante Ruhezeiten, noch Nahrungsreviere für die auf der Felseninsel brütenden und im Standard-Datenbogen als Erhaltungsziel benannten Seevogelarten Tordalk, Eissturmvogel, Dreizehenmöwe, Bassmöwe und Trottellumme auf (s. Tab. 1).

Des Weiteren ergeben sich für die 'Düne' keine Hinweise auf Rast-, Überwinterungs- oder Nahrungslebensräume der im Standard-Datenbogen aufgeführten Vogelarten mit signifikanten Populationen (s. Tab. 2).

³ RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (2024): Bebauungsplan Nr. 13 'Düne' – Artenschutzbeitrag. Bonn

Im Standard-Datenbogen werden lediglich zwei Vogelarten des Anhangs 1 der Vogelschutzrichtlinie benannt, die auf der Düneninsel brüten. Es handelt sich um Vogelarten:

- Heringsmöwe (*Larus fuscus*) (Code A641)
- Eiderente (*Somateria mollissima*) (Code A063)

Da diese Arten kein signifikantes Vorkommen im Vogelschutzgebiet aufweisen, sind sie nicht als Erhaltungsziele des Vogelschutzgebiets zu werten.

Heringsmöwe (*Larus fuscus*) (Code A641)

In Deutschland brüten Heringsmöwen überwiegend an der Nordseeküste und den vorgelagerten Inseln und Halligen. Dort sucht sie sich in Dünen, Moor- und Heidelandschaften einen geeigneten Brutplatz. Sie rastet auf dem offenen Meer und entlang der Küsten und Flüsse.

Der Heringsmöwenbestand auf der Düneninsel ist von 354 (2020) auf mittlerweile 541 Brutpaaren (Stand 2022) angestiegen. Im Standarddatenbogen wird die Art als 'Sammlung' mit ca. 2.000 Individuen angegeben.

Nach fachlicher Einschätzung werden durch die Umsetzung der Festsetzungen im Bebauungsplan keine erheblichen Beeinträchtigungen auf die Brut-, Rast- bzw. Schlafplätze der Heringsmöwe ausgelöst.

Eiderente (*Somateria mollissima*) (Code A063)

Eiderenten kommen überwiegend an den Küsten der Ost- und Nordsee vor. Sie tauchen nur vereinzelt im Binnenland auf. Als typische Meeresente ist sie zur Nahrungssuche auf dem Meer unterwegs und kommt zum Brüten an die Küsten. Die Nordsee bietet mit ihren zahlreichen Sandbänken und Inseln eine gute Möglichkeit, um in Ruhe das Federkleid zu wechseln.

Der Brutbestand der Eiderente auf der Düneninsel wird für das Jahr 2019 mit 17 Brutpaaren angegeben. Nach den Angaben des Standarddatenbogens ist die Eiderente zusätzlich mit ca. 2.000 Individuen als Überwinterungsgast auf der Düneninsel vertreten.

Eiderenten brüten hauptsächlich auf der Düneninsel. Im Jahr 2017 wurden 71 Brutpaare⁴, in 2019 hingegen nur 17-18 Brutpaare⁵ gezählt. Bei den Untersuchungen des Brutvogelbestands in 2021 hat der Brutbestand wieder zugenommen und wird mit 49 Paaren⁶ angegeben.

Der Brutbestand der Eiderente auf der Düneninsel unterliegt Schwankungen. Die Brutbereiche befinden sich in ungestörten Dünenabschnitten, insbesondere im östlichen Teil der Insel (Aade und Flugplatzgelände).

Erhebliche Störungen des Brutgeschehens der Eiderente durch die touristische Nutzung auf der 'Düne' sind nicht erkennbar.

⁴ Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (2018): Ornithologischer Jahresbericht Helgoland – Band 28.

⁵ Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (2020): Ornithologischer Jahresbericht Helgoland – Band 30.

⁶ Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (20221): Ornithologischer Jahresbericht Helgoland – Band 32.

4 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Nach § 34 Abs.2 BNatSchG ist ein Projekt auch im Zusammenwirken mit anderen Vorhaben zu prüfen, ob Veränderungen und Störungen in ihrem Ausmaß oder in ihrer Dauer dazu führen, dass ein Natura 2000-Gebiet seine Funktionen in Bezug auf die Erhaltungsziele oder die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile nur noch in eingeschränktem Umfang erfüllen kann.

Da die mögliche Umsetzung der bauleitplanerischen Ziele der Flächennutzungsplanänderung und der Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr. 13 'Düne' offensichtlich zu keinen Beeinträchtigungen des 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) führt, sind andere Pläne und Projekt nicht relevant. Beeinträchtigungen, die ausschließlich von anderen Plänen und Projekten ausgelöst werden, sind in den jeweiligen Verträglichkeitsprüfungen zu behandeln.

5 Zusammenfassung

Die Gemeinde Helgoland beabsichtigt die Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr. 13 für die Helgoländer Düneninsel. Im Parallelverfahren muss auch der Flächennutzungsplan angepasst werden (15. Änderung). Mit diesen Bauleitplanverfahren sollen sowohl derzeitige als auch künftige Investitionen gesichert werden und gleichzeitig naturschutzrechtliche Anforderungen erfüllt werden. Auf der Düneninsel sind der Flugplatz, der Hafen und mehrere Einrichtungen zur Sicherung des See- und Luftverkehrs untergebracht. Zudem befindet sich dort das Naherholungsgebiet der Helgoländer Bevölkerung mit ausgedehnten Stränden und Spazierwegen.

Die Meeresflächen um die Helgoländer Düneninsel sind Teil des Europäischen Vogelschutzgebiets 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491).

Da die Strandflächen im Süden und Osten der Helgoländer Düne Teil des EG-Vogelschutzgebietes 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) darstellen, muss gewährleistet werden, dass die Umsetzung des Bebauungsplans zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen führen werden. Nach der Vogelschutzrichtlinie sind die im Schutzgebiet natürlicherweise vorkommenden Vogelarten einschließlich der Zugvogelarten in ihrem Bestand dauerhaft zu erhalten, und zu schützen.

Nach fachlicher Einschätzung ergeben sich durch den geplanten Bebauungsplan keine negativen Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der im Standarddatenbogen gelisteten Vogelarten.

Die Helgoländer Düneninsel weist weder relevante Ruhezonen noch Nahrungsreviere für die auf der Felseninsel brütenden und im Standard-Datenbogen als Erhaltungsziel benannten Seevogelarten - Tordalk, Eissturmvogel, Dreizehenmöwe, Basstölpel und Trottellumme - auf. Des Weiteren ergeben sich für die 'Düne' keine Hinweise auf Rast-, Überwinterungs- oder Nahrungslebensräume der im Standard-Datenbogen aufgeführten Vogelarten mit signifikanten Populationen.

Die Vogelschutzverträglichkeitsprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass die Umsetzung der bauleitplanerischen Ziele der 'Düne' voraussichtlich zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des europäischen Vogelschutzgebietes 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491) oder der für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen wird.

6 Literatur und Quellen

- Amtsblatt der Europäischen Union (26.01.2010): Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. L20/7 bis 25.
- Arbeitsgemeinschaft Kieler Institut für Landschaftsökologie – Dipl. -Biol. Dr. U. Mierwald, Planungsgesellschaft Umwelt, Stadt und Verkehr – Cochet Consult, Trüper Gondesen Partner – Landschaftsarchitekten BDLA (Endfassung 04/2004): Gutachten zum Leitfaden für Bundesfernstraßen zum Ablauf der Verträglichkeits- und Ausnahmeprüfung nach §§ 34, 35 BNatSchG. F+E 02.221/2002/LR – Entwicklung von Methodiken und Darstellungsformen für FFH-Verträglichkeitsprüfungen (FFH-VP) im Sinne der EU-Richtlinien zu Vogelschutz- und FFH-Gebieten i.A. des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. Kiel, Bonn, Lübeck.
- Auszug aus: Gebietsspezifische Erhaltungsziele (gEHZ) für die gesetzlich geschützten Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und flächengleiche Europäische Vogelschutzgebiete Bekanntmachung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume vom 11. Juli 2016 Fundstelle: Amtsblatt für Schleswig-Holstein - Ausgabe Nr. 47, Seite 1033 X
- Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2016): Fachinformationssystem FFH-VP-Info des BfN: Raumbedarf und Aktionsräume von Arten. Stand: 02.12.2016. https://ffhvp-Info.de/FFHVP/download/Raumbedarf_Vogelarten.pdf
- Damaris Buschhaus (2020): Masterarbeit - Entwicklung eines Freiflächenkonzeptes für bedrohte Bodenbrüter auf der Helgoländer Düne vor dem Hintergrund anthropogener Nutzung. Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Geowissenschaft Geographisches Institut. Bochum
- Dänekamp & Partner GbR (1998): Gemeinde Helgoland Bebauungsplan Nr. 8 Düne.
- Dierschke, J., Dierschke, V., Hüppop, K., Hüppop, O., Jachmann, K. F. (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland (OAG). Helgoland.
- Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachkonventionssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 804 82 004. Hannover, Filderstadt.
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) (2017): Managementplan für das FFH-Gebiet DE-1813-391 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' und Teilmanagementplan EG-Vogelschutzgebiet DE- 1813-491 'Seevogelschutzgebiet Helgoland, Teilgebiet West' im Auftrag des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR). Kiel
- Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (Stand Mai 2019): Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' (DE-1813-391). Kiel
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (OAG) (HRSG.) (2018): Ornithologischer Jahresbericht Band 28. Helgoland.
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (OAG) (HRSG.) (2020): Ornithologischer Jahresbericht Band 30. Helgoland.
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e.V. (OAG) (HRSG.) (2022): Ornithologischer Jahresbericht Band 32. Helgoland.

Anhang

Standard-Datenbogen zum 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' (DE-1813-491)
Stand 05/2019

STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG), vorgeschlagene Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (vGGB), Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

1.1 Typ

A

1.2. Gebietscode

D E 1 8 1 3 4 9 1

1.3. Bezeichnung des Gebiets

Seevogelschutzgebiet Helgoland

1.4. Datum der Erstellung

2	0	0	4	0	6
J	J	J	J	M	M

1.5. Datum der Aktualisierung

2	0	1	9	0	5
J	J	J	J	M	M

1.6. Informant

Name/Organisation: Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein

Anschrift: ,

E-Mail:

1.7. Datum der Gebietsbenennung und -ausweisung/-einstufung

Ausweisung als BSG

2	0	0	4	0	9
J	J	J	J	M	M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:

2010.01; § 32 Absatz 2 bis 4 BNatSchG in Verbindung mit § 23 LNatSchG

Vorgeschlagen als GGB:

J	J	J	J	M	M

Als GGB bestätigt (*):

J	J	J	J	M	M

Ausweisung als BEG

J	J	J	J	M	M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:

--

Erläuterung(en) (**):

--

(*) Fakultatives Feld. Das Datum der Bestätigung als GGB (Datum der Annahme der betreffenden EU-Liste) wird von der GD Umwelt dokumentiert
 (**) Fakultatives Feld. Beispielsweise kann das Datum der Einstufung oder Ausweisung von Gebieten erläutert werden, die sich aus ursprünglich gesonderten BSG und/oder GGB zusammensetzen.

2. LAGE DES GEBIETS

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts (Dezimalgrad):

Länge

Breite

2.2. Fläche des Gebiets (ha)**2.3. Anteil Meeresfläche (%):****2.4. Länge des Gebiets (km)****2.5. Code und Name des Verwaltungsgebiets**

NUTS-Code der Ebene 2 Name des Gebiets

	D	E	F	0

Schleswig-Holstein

2.6. Biogeographische Region(en)☐ Alpin (... % (*))☐ Boreal (... %)☐ Mediterran (... %)☒ Atlantisch (... %)☐ Kontinental (... %)☐ Pannonisch (... %)☐ Schwarzmeerregion (... %)☐ Makaronesisch (... %)☐ Steppenregion (... %)**Zusätzliche Angaben zu Meeresgebieten (**)**☐ Atlantisch, Meeresgebiet (... %)☐ Mediteran, Meeresgebiet (... %)☐ Schwarzmerregion, Meeresgebiet (... %)☐ Makaronesisch, Meeresgebiet (... %)☐ Ostseeregion, Meeresgebiet (... %)

(*) Liegt das Gebiet in mehr als einer Region, sollte der auf die jeweilige Region entfallende Anteil angegeben werden (fakultativ).

(**) Die Angabe der Meeresgebiete erfolgt aus praktischen/technischen Gründen und betrifft Mitgliedstaaten, in denen eine terrestrische biogeographische Region an zwei Meeresgebieten grenzt.

3. ÖKOLOGISCHE ANGABEN

3.1. Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets

[illegible]

PF: Bei Lebensraumtypen, die in einer nicht prioritären und einer prioritären Form vorkommrn können (6210, 7130, 9430), ist in der Spalte "PF" ein "x" einzutragen, um die prioritäre Form anzugeben.

NP: Falls ein Lebensraumtyp in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Fläche: Hier können Dezimalwerte eingetragen werden.

Höhlen: Für die Lebensraumtypen 8310 und 8330 (Höhlen) ist die Zahl der Höhlen einzutragen, wenn keine geschätzte Fläche vorliegt.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung).

3.3. Andere wichtige Pflanzen- und Tierarten (fakultativ)

[illegible]

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, Fu = Pilze, I = Wirbellose, L = Flechten, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

CODE: für Vögel sind zusätzlich zur wissenschaftlichen Bezeichnung die im Referenzportal aufgeführten Artencodes gemäß den Anhängen IV und V anzugeben.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung)
(siehe Referenzportal).

Kat.: Abundanzkategorien: C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden

Begründungskategorien: IV, V: im betreffenden Anhang (FFH-Richtlinie) aufgeführte Arten, A: nationale rote Listen; B: endemische Arten; C: internationale Übereinkommen;
D: andere Gründe.

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N01	Meeresgebiete und -arme	99 %
N05	Strandgestein, Felsküsten, Inselchen	1 %
Flächenanteil insgesamt		100 %

Andere Gebietsmerkmale:

161.33 ha großes Meeresgebiet westl. d. S-H Wattenmeeres, angrenzend an d. Nationalpark (SPA 0916-491) u. seewärts soweit die Landeszuständigkeit reicht (12 sm-Grenze). Überwiegend flacher als 20 m. Besonderer Nahrungsreichtum.

4.2. Güte und Bedeutung

Sehr bed. Überwinterungsgeb. für Stern- und Prachtttaucher d. Westpaläarkt. Bed. Mauser- u. Rastgebiet der Trauerente. Nahrungsgebiet f. Brutvögel d. Helgoländer Seevogelfelsens. Eines d. bed. Geb. für See- und Küstenvögel d. ges. Nordsee.

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i o b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i o b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			

Weitere wichtige Auswirkungen mit mittlerem/geringem Einfluss auf das Gebiet

[illegible][illegible]

Rangskala: H = stark, M = mittel, L = gering

Verschmutzung: N = Stickstoffeintrag, P = Phosphor-/Phosphateintrag, A = Säureeintrag/Versauerung, T = toxische anorganische Chemikalien

O = toxische organische Chemikalien, X = verschiedene Schadstoffe

i = innerhalb, o = außerhalb, b = beides

4.4. Eigentumsverhältnisse (fakultativ)

Art		(%)
Öffentlich	national/föderal	0 %
	Land/Provinz	0 %
	lokal/kommunal	0 %
	sonstig öffentlich	0 %
Gemeinsames Eigentum oder Miteigentum		0 %
Privat		0 %
Unbekannt		0 %
Summe		100 %

4.5. Dokumentation (fakultativ)

Literaturliste siehe Anlage

Link(s)

5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS (FAKULTATIV)

5.1. Ausweisungstypen auf nationaler und regionaler Ebene:

Code	Flächenanteil (%)	Code	Flächenanteil (%)	Code	Flächenanteil (%)
D E 0 2					
D E 0 1					

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

ausgewiesen auf nationaler oder regionaler Ebene:

Typcode	Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)
D E 0 2	Helgoländer Felssockel	+	3
D E 0 2	Lummenfelsen der Insel Helgoland	+	0
D E 0 1	Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	/	0

ausgewiesen auf internationaler Ebene:

Typ	Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)
Ramsar-Gebiet	1 Nationalpark	/	0
	2 Helgoland	+	3
	3		
	4		
Biogenetisches Reservat	1		
	2		
	3		
Gebiet mit Europa-Diplom	---		
Biosphärenreservat	---	/	0
Barcelona-Übereinkommen	---		
Bukarester Übereinkommen	---		
World Heritage Site	---		
HELCOM-Gebiet	---		
OSPAR-Gebiet	---		
Geschütztes Meeresgebiet	---		
Andere	---		

5.3. Ausweisung des Gebiets

6. BEWIRTSCHAFTUNG DES GEBIETS

6.1. Für die Bewirtschaftung des Gebiets zuständige Einrichtung(en):

Organisation: Ministerium f. Landwirtschaft, Umwelt u. landl. Räume d. Landes S-H

Anschrift: Mercatorstraße 3, 24106 Kiel

E-Mail:

Organisation:

Anschrift:

E-Mail:

6.2. Bewirtschaftungsplan/Bewirtschaftungspläne:

Es liegt ein aktueller Bewirtschaftungsplan vor: ☒ Ja ☐ Nein, aber in Vorbereitung ☐ Nein

Bezeichnung: Managementplan für das Europäische Vogelschutzgebiet DE-1813-491 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' Teilgebiet Ost

Link: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schutzgebiete/vogelschutz/Vogelschutzgebiete.html?g_nr=1813-491&g_name=&lk=&art=&lr=&what=spa&submit=true&suchen=Suchen

Bezeichnung: Managementplan für das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet DE-1813-391 'Helgoland mit Helgoländer Felssockel' und Teilmanagementplan für das EG-Vogelschutzgebiet DE-1813-491 'Seevogelschutzgebiet Helgoland' Teilgebiet West

Link: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schutzgebiete/vogelschutz/Vogelschutzgebiete.html?g_nr=1813-491&g_name=&lk=&art=&lr=&what=spa&submit=true&suchen=Suchen

6.3. Erhaltungsmaßnahmen (fakultativ)

7. KARTOGRAFISCHE DARSTELLUNG DES GEBIETS

INSPIRE ID:

Im elektronischen PDF-Format übermittelte Karten (fakultativ)

☐ Ja ☒ Nein

Referenzangabe(n) zur Originalkarte, die für die Digitalisierung der elektronischen Abgrenzungen verwendet wurde (fakultativ):

MTB: 1813 (Helgoland); MTB: 1818 (Blauort (Helgoland))

Weitere Literaturangaben

- * Garthe, S. (2003); Verteilungsmuster und Bestände von Seevögeln in der AWZ der deutschen Nord- und Ostsee und Fachvorschläge für EU-Vogelschutzgebiete.; Ber. Vogelschutz; 40; 301-305
- * Garthe, S. & Hüppop, O. (2000); Aktuelle Entwicklungen beim Seabirds-at-Sea-Programm in Deutschland.; Vogelwelt; 121; 301-305
- * Garthe, S. & O. Hüppop (1996); Das 'Seabirds - at - Sea' Programm; Vogelwelt; 117; 303-305
- * Garthe, S., T. Krüger, U. Kubetzki & T. Weichler (2003); Monitoring von Seevögeln auf See: Gegenwärtiger Stand und Perspektiven, Ber. Landesamt Sachsen Anhalt, Sonderheft 1; 62-64
- * Garthe, S., Weichler, T. & Krüger, T. (2003); Seabirds at Sea-Untersuchung in Nord- und Ostsee. von den Grundlagen bis zur Anwendung.; Corax, Sonderheft; 19, 2; 1-6
- * MUNL - Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des La; Kurzgutachten zu den schleswig-holsteinischen Gebietsvorschlägen der 3. Tranche - Nachträge Vogelschutzgebiete. Netz Natura 2000 in Schleswig-Holstein. Stand März 2004.
- * Nehls, G. (1998); Bestand und Verbreitung der Trauerente (*Melanitta nigra*) im Bereich des Schleswig - Holsteinischen Wattenmeeres; Seevögel; 19; 19-22
- * Skov, H., J. Durnick, M.F. Leopold & M.L. Tasker (1995); Important Bird Areas for Seabirds in the North Sea; BirdLife International; Cambridge
- * Sudfeldt, Ch. et. al. (2002); Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland; Ber. Vogelschutz; 38; 17-109
- * Wahl, J., Blew, J., Garthe, S., Günther, K. Mooij, J. & Sudfeldt, C. (2003); Überwinternde Wasser- und Watvögel in Deutschland: Bestandsgrößen und Trends ausgewählter Vogelarten für den Zeitraum 1990-2000.; Ber. Vogelschutz; 40; 91-103